

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**beliebtesten Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Sechsendvierziger Jahrgang.**

**Inserate**, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis **Dienstag** und **Freitag** früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

## Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reparatur-Arbeiten wird

- 1) die Neukirch-Bauzner Straße in Dreitschener Flur vom 7. dss. ab bis auf Weiteres,
- 2) der von Schmölln nach Tröbigau führende Communicationsweg vom 8. bis mit 14. dss. Wis.

gesperrt und der Verkehr unterdessen

- zu 1) über Viehmen, Golenz und Bröjanz
- zu 2) über die Tröbigau-Putzauer Flur

gewiesen.

Bautzen, am 4. Juni 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Vogberg.

Sente.

Dienstag, den 9. Juni 1891,

früh 8 Uhr.

Versteigerung von 67 Raummetern weichen Brennknüppeln, 7 Raummetern birkenen Brennknüppeln, 4 Wellenhundertern birkenem und 18 Wellenhundertern weichem Reisig in der sogenannten „Hölle“. **Verammlung an der Schmöllner Eisenbahnbrücke bei Abtheilung 6.** Stadtrath Bischofswerda, den 29. Mai 1891.

Sing.

L.

## Auktion.

Sonnabend, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr,

kommt vor hiesiger Güterexpedition eine **Ladung, 11,000 Kilogr. Flammkohle Mittel II**, zur Versteigerung. Bischofswerda, den 5. Juni 1891.

Königliche Güterverwaltung.  
Schmidt.

### Die Getreidezölle bleiben!

Wegen die Anschauungen der Schutzöllner und der Freihändler über die Nützlichkeit bez. Nothwendigkeit eines zeitweiligen Außerkräftseins der Getreidezölle noch so weit auseinander gehen, in einem Wunsche stimmten die Vertreter der beiden entgegengesetzten wirtschaftlichen Richtungen überein: in dem Verlangen nach Klarheit, in dem Wunsche, unzweideutig zu erfahren, welche Stellung die verbündeten Regierungen in Bezug auf die Beibehaltung oder Herabsetzung der Getreidezölle zur Zeit einnehmen. Das Verlangen war ein gerechtfertigtes und wurde als solches auch an maßgebender Stelle anerkannt. Es mußte in dieser Beziehung eine Gewißheit thunlichst bald erbracht werden, denn nach dem Ausfalle der mehrfach besprochenen Verhandlungen des preussischen Landtages vom vergangenen Mittwoch konnte jede weitere Getreide-einfuhr für so lange als gesperrt betrachtet werden, bis in bestimmter Weise festgestellt sein würde, daß eine Herabsetzung der Getreidezölle unbedingt ausgeschlossen sei, oder bis der Reichstag den Beschluß gefaßt haben würde, die Zölle zeitweilig außer Kraft zu setzen oder wenigstens zu ermäßigen. Diese Klarheit ist nun eingetreten: Wie schon in voriger Nummer dieses Blattes gemeldet, erklärte in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses Reichskanzler von Caprivi in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident, das preuß. Staatsministerium habe sich nicht schlüssig machen können, beim Bundesrathe die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten. Ein allgemeiner Nothstand sei nicht vorhanden, und die Ernteaussichten seien besser als vor 14 Tagen. Ein allgemeiner Vorthheil, so führte der Herr Reichskanzler weiter aus, sei von der Herabsetzung nicht zu erwarten. Mit dieser Erklärung der preussischen Regierung ist die von freihändlerischer Seite angeregte Frage endgiltig zu den Akten gelegt, und damit ein Faktor beseitigt worden, der wie kein anderer die Schuld an den übermäßig hohen Getreidepreisen trug. Der Getreidehandel hat nun in zuverlässiger Weise erfahren, daß eine reichliche Getreideeinfuhr ohne Gefahr von Verlusten durch plötzliche Zollveränderungen sich sehr wohl bis zum Inkrafttreten des Handelsvertrags mit Oesterreich verlohnt, und das Geschäft wird sich so aufs Neue beleben. Sind also die jetzigen

hohen Getreidepreise zum Theil dem gänzlichen Mangel an Zufuhr zuzuschreiben, so werden sie sich, wenn dieser Grund in Wegfall gekommen sein wird, wieder einer normalen Höhe nähern. Die von freihändlerischer Seite aufgestellte Behauptung, daß genügende Vorräthe überhaupt nicht mehr vorhanden wären, ist durch die von der Regierung eingeleitete umfassende Untersuchung als nicht stichhaltig erfunden worden, andernfalls wäre die Regierung zweifellos zu einer anderen Entscheidung gelangt.

Richt minder zweifellos ist, daß die maßgebenden Kreise noch heute von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die Zölle, trotz aller scheinbar erbrachten Gegenbeweise, nur zu einem geringen Bruchtheil von den Konsumenten getragen werden. Das letzte Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ hat einen vielbemerkten Aufsatz von Professor J. Conrad über die Wirkung der Getreidezölle in Deutschland während des letzten Jahrzehnts gebracht, aus welchem von der freihändlerischen Presse namentlich der Nachweis mit sichtlichem Behagen ausgebeutet wird, daß gegenwärtig die Getreidepreise in den Welt handelsplätzen London, Amsterdam u. ziemlich genau um den deutschen Zollbetrag niedriger sind als bei uns. Diese Thatsache wirkt für den ersten Augenblick frappierend, und hat für einzelne Blätter, die bisher im vollen Fahrwasser der Schutzollpolitik segelten, den Vorwand abgeben müssen, als sie, wenigstens bezüglich der Getreidezölle, Annäherung an die Freihändler suchten. Wie kommt es aber, daß diese Vergleiche in früheren Jahren ganz anders ausgefallen sind, daß die Preisunterschiede bisher bei Weitem nicht so groß gewesen? Mit der Antwort ist man gleich bereit: „Bis vor Kurzem haben unter dem Druck ihres Getreideüberflusses Rußland, Amerika und die übrigen Exportländer den deutschen Getreidezoll voll oder wenigstens zum größeren Theil getragen. Sie mußten um jeden Preis verkaufen und daher auch den Zoll in den Kauf nehmen. Mit dem Schwinden jener Ueberschüsse aber hat sich das geändert. Jetzt tragen wir den Zoll, und zwar nach seinem vollen Betrage.“ Werthvoll ist in dieser Erklärung vor Allem das Zugeständniß, daß das Ausland unter den bisherigen Verhältnissen doch den Zoll hat tragen müssen. Diese von den Schutzöllnern stets verkochene Anschauung war bisher von den Freihändlern nur als agrarisches

Ammenmärchen bespöttelt worden. Doch dieses nur heiläufig. Halten wir also an der Thatsache fest, daß sich in früheren Jahren trotz des Zolles von 50 Mk. für 20 Zentner die Getreidepreise des Weltmarktes und der deutschen Börsen viel näher standen als heute, und fragen wir uns, ob für das plötzlich und unverhältnismäßige Emporschnellen der Preise in Deutschland kein anderer Erklärungsgrund gefunden werden kann, als eine allgemeine Knappheit der Brotrucht, die ja von vielen und gut unterrichteten Seiten obendrein entschieden in Abrede gestellt wird. Auf die Spur bringt uns der Umstand, daß die ungewöhnliche Steigerung der Getreidepreise in Deutschland erst eingetreten ist, als die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag eingeleitet wurden. Von Anfang an war bekannt, daß es sich hierbei um eine Herabsetzung der Getreidezölle seitens Deutschland handle, die aller Voraussicht nach bei der Volksvertretung und einem großen Theile der Wählerschaft auf entschiedenen Widerspruch stoßen würde. Muß man da nicht auf die Vermuthung kommen, daß die Spekulation, die in den Zöllen ein Hinderniß für ihre freie Bewegung sieht, und obendrein noch bei jeder Zolländerung — gleichgiltig ob Herabsetzung oder Erhöhung — zu profitieren versteht, speziell in Deutschland eine künstliche Steigerung der Getreidepreise herbeigeführt hat, um dadurch Stimmung gegen die Getreidezölle zu machen und einen Druck auf die Volksvertretung auszuüben? Offenbar theilt auch die Regierung diese Anschauung über die Ursachen der Preissteigerung für Getreide.

Um übrigens die gegen die Getreidezölle erhobenen Anklagen vollends auf ihren wahren Werth zurückzuführen, bedarf es nur weniger Zahlen. Kürzlich wurde in der freihändlerischen Presse darauf hingewiesen, daß die Brotpreise in Berlin seit dem Jahre 1887 von 20 M. 65 Pf. auf 30 M. 15 Pf., für 100 Kilogramm, also fast um die Hälfte gestiegen seien. Hieran wurde die Bemerkung geknüpft: „Ein Theil dieser Steigerung ist durch Erhöhung des Weltmarktpreises veranlaßt worden; der größte Theil aber ist auf den deutschen Roggenzoll zurückzuführen.“ Die Steigerung beträgt also 9 M. 50 Pf. für 100 Kilogramm. Nun ist aber der Roggenzoll seit dem Jahre 1887 nur um 2 M. für 100 Kilogramm erhöht worden. Im äußersten Falle

also ist der Roggenzoll an der Erhöhung des Brotpreises mit 2 M. theilhaftig, also mit etwa einem Fünftel. Gleichwohl wird dreist behauptet, der größte Theil der Erhöhung des Brotpreises sei auf den Roggenzoll zurückzuführen!!

„Aber,“ kann schließlich der Gegner der Getreidezölle, wenn er auch die Wichtigkeit dieser Ausführungen nicht bestreiten kann, doch einwenden, „bei der jetzigen Höhe der Roggenpreise ist es ja schon ein bedeutender Vortheil, wenn die Erhöhung von 2 M., die nach dieser Rechnung dem Eingangszoll zur Last fiel, — künftig in Wegfall käme.“ Ja, wenn man nur bei der Aufhebung der Getreidezölle mit Sicherheit darauf rechnen könnte, daß der Betrag des wegfallenden Zolles auch den inländischen Konsumenten zu Gute käme! Von den Befürwortern des jetzigen Schutzzolls wird dies entschieden verneint, und selbst von den eifrigsten Vertretern des Freihandels — zu denen jetzt wieder die „Nationalzeitung“ zählt — wird nicht in Abrede gestellt, daß die Folge einer Aufhebung oder Herabsetzung der Getreidezölle in erster Linie dem — Auslande zu Gute kommt. So schreibt die eben erwähnte „Nationalzeitung“: „Man wendet gegen die vollständige Aufhebung oder zeitweilige Ermäßigung der Zölle zunächst ein, daß die Preise möglicher Weise nicht um den ganzen Zollerlaß geringer werden, daß die ausländischen Importeure einen Theil desselben sich aneignen würden. Betreffs des Roggens wollen wir das nicht unbedingt bestreiten; vor Kurzem ist an dieser Stelle bei der Erörterung eines eventuellen deutsch-russischen handelspolitischen Abkommens unter Anführung der Conrad'schen Untersuchung dargelegt worden, daß die russischen Landwirthe nach der Einführung und resp. nach der Erhöhung der deutschen Getreidezölle wahrscheinlich um einen Theil des deutschen Zolls ihre Verkaufspreise für Roggen herabgesetzt haben; somit ist nicht ausgeschlossen, daß sie versuchen, dieselben nach der zeitweiligen Aufhebung oder Ermäßigung des Zolles einigermaßen zu erhöhen. Das kann aber schon vermöge der Konkurrenz der Verkäufer wiederum nur um einen Theil desselben geschehen, und es wäre daraus nur zu folgern, daß man sich nicht auf die Suspension eines kleinen Theils des Zolles beschränken darf, wenn die Maßregel ausreichend wirken soll. Eine zweite Befürchtung ist, daß der jetzt durch die Unsicherheit gehemmte deutsche Getreidehandel nach der Aufhebung durch seine Nachfrage auf dem Weltmarkt die Preise steigern könnte. Aber der deutsche Bedarf muß doch unter allen Umständen irgendwie gedeckt werden. Der sogenannte Loko-Preis (am Orte des Konsums) ist infolge der Unsicherheit schon jetzt höher, als der Weltmarktpreis unter Zurechnung des Zolles; selbst wenn — was wir dahingestellt sein lassen — der Preis für Lieferung in den nächsten Monaten jetzt durch die verlangte Aufhebung der Zölle einigermaßen gesteigert würde, so wäre dies doch besser, als wenn die Deckung des Bedarfs der nächsten Monate immer bis auf den letzten Augenblick verschont bliebe und dann erst recht zu hochgeschraubten Preisen erfolgen müßte.“

Das freihändlerische Blatt giebt also — dankenswerth ist immerhin die Offenheit desselben — ziemlich unumwunden zu, daß die verlangte Herabsetzung der Getreidezölle für's Erste aller Wahrscheinlichkeit nach eine — Erhöhung der Getreidepreise erzielt hätte und daß ein Theil des erlassenen Zolles dem Auslande zu Gute kommen würde! Für das Eintreten dieser unerwünschten Folge spricht auch folgende Mittheilung der „Bank- und Handelszeitung“: „Die Abgeordnetenhausverhandlung vom 27. Mai wurde am 28. Mai in Russland bekannt. Bereits um 11 Uhr waren ausnahmslos sämtliche Roggenangebote bei den Berliner Agenten zurückgezogen, während in der Börsezeit Angebote für die Donnerstag-Börse auf 160 cif (d. h. einschließlich Fracht, Verladung etc.) in Stettin eintrafen. Am 27. Mai war dieselbe Waare vergeblich mit 156 M. cif Stettin angeboten worden. Bei anderen Firmen sah man Gebote russischer Exporteure, welche die Zurückregulierung früher verschlossener Roggendampfer bezweckten. Wer also glaubt, daß die zeitweilige Ermäßigung des Zolles auf 2,50 M. dem Inlandskonsumenten voll zu Gute kommen würde, der möchte wohl später stark enttäuscht werden.“ Genügt dieser Fall nicht, um darzuthun, daß eine Aufhebung der deutschen Zölle durch die dadurch gesteigerte Nachfrage nach Getreide die Preise des Weltmarktes nur in die Höhe getrieben und dadurch mit den bisher dem deutschen Reiche durch die Zölle zufließenden Einnahmen nur die Taschen der ausländischen Exporteure gefüllt haben würde? Alle diese Erwägungen lassen es nur gerecht-

fertigt erscheinen, daß die maßgebenden Faktoren der deutschen Regierung es ablehnen, dem Drängen der Freihändler nach sofortiger Herabsetzung der Getreidezölle nachzugeben. Durch die bestimmt ablehnende Erklärung des Reichskanzlers wird das solide Getreidegeschäft in der Lage sein, wieder handelnd auf dem Markte aufzutreten, und wir werden — wenn auch die enttäuschten Spekulanten für die nächsten Tage die Preise noch mehr in die Höhe treiben — in allernächster Zeit billigeres Getreide haben, als wenn wir die Getreidezölle abgethan hätten. Δ

Deutsches Reich.

Dresden, 3. Juni. Se. Majestät der König trifft am Freitag Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 3 Uhr 52 Minuten von Sibyllenort hier wieder ein und begiebt sich vom Böhmischen Bahnhof mittels Wagen nach Villa Strehlen. Ihre Majestät die Königin begiebt sich Donnerstag nach Morawek in Mähren und trifft am Sonntag hier ein. Am Montag findet im königlichen Residenzschlosse die große Tafel für die Mitglieder der Landesynode statt.

Bischofswerda. Ueber den Empfang der zur Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Bischofswerda an den Fürsten Bismarck gewählten Herren: Bürgermeister Ritter v. Sinz, Stadtrath F. A. Scheumann, Stadtverordneten-Vorsteher Heinrich Gräfe jr., Stadtverordnete Richard Huße und Heinrich Francke geht uns folgender Bericht zu:

Die zur Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes\*) der Stadt Bischofswerda an den Fürsten Bismarck gewählte Abordnung, bestehend aus zwei Rathsmitgliedern und drei Stadtverordneten, wurde Dienstag, den 2. Juni, Mittags 1 Uhr, in Friedrichsruhe von Dr. Eryander begrüßt und vom Reichskanzler empfangen und sofort von demselben durch eine längere Anrede geehrt.

Herr Bürgermeister Ritter v. Sinz überreichte hierauf den Ehrenbürgerbrief unter bewegten Worten des Dankes und der Verehrung, die Millionen treuer deutscher Herzen mit uns für ihres Volkes geachteten Sohn empfinden und welche täglich das heiße Gebet zum Himmel empor senden: „Gott erhalte uns noch lange unseren Fürsten Bismarck!“

Sichtlich ergriffen dankte der Fürst und sprach namentlich darüber seine hohe Freude aus, daß eine so alte sächsische Stadt ihn in dieser Weise ehre, eine Stadt, die nicht wie große Städte von der großen politischen Welle so ergriffen würde, daß man die ihm erwiesene Ehre und Anerkennung als aus politischen Parteidämpfen hervorgegangen betrachten könne, er nehme sie entgegen als mitten aus dem Herzen des Volkes kommend und erblicke darin eine Anerkennung dafür, daß er als Reichskanzler sein Bestes gethan und es sei um so werthvoller für ihn eine solche Kundgebung aus einer jetzt königl. sächs. Stadt zu empfangen, nachdem er nicht mehr Reichskanzler sei, aus einem Lande, dessen König ihm stets derselbe gnädige Fürst und Herr gewesen und bis heute geblieben sei. Mit hoher Anerkennung sprach dabei der Fürst von den großen militärischen Verdiensten unseres ritterlichen Königs Albert als General im Dienste des Reiches und fügte hinzu, daß er überzeugt sei, daß Se. Majestät unser allergnädigster König gewiß mit diesem Schritt Bischofswerda's einverstanden sei und es sicher billigen werde, wenn unsere Bürgerschaft neben der Verehrung und Liebe, die wir unserem König schulden, auch heute noch sein Wirken als Reichskanzler unter Kaiser Wilhelm I. in dieser Weise ehren. Hierbei hob der Fürst besonders hervor, daß er sich voll bewußt sei, daß der preussische Partikularismus zu keiner Zeit den deutschen Landsmann in ihm erstickt habe, er freue sich deshalb herzlich darüber, daß gerade aus Sachsen und auch aus Baiern ihm immer wieder Beweise dankbarer Anerkennung entgegengebracht würden, ein Zeichen, daß der Zwist von 1866 vollständig vergessen sei.

Der unterzeichnete Stadtverordnete, Vorsteher bat nun Se. Durchlaucht, auch die Chronik von Bischofswerda huldvollst entgegenzunehmen und wies namentlich auf die wechselvollen Schicksale hin, die unsere Stadt erlitten, auf die Gründung derselben durch das Bisthum Meißen als einen vorgeschobenen Posten nach Osten mit der Bestimmung: „eine Schanze des Deutschtums, eine Pflanzstätte des Christenthums zu sein, welche noch heute in den Gefühlen

\*) Der Wortlaut des Ehrenbürgerbriefes befindet sich in der vorigen Nummer dieses Blattes abgedruckt.

der Treue und des Glaubens in den Herzen ihrer Bürger lebendig sei“.

Mit sichtlich Freude nahm der Fürst die Chronik entgegen und versprach dieselbe eifrig zu lesen, da ihm die Geschichte der Stadt, der er nun als Bürger angehöre, lebhaft interessire.

Nun ehrte der Fürst die Abordnung durch eine Einladung zur Frühstückstafel, wobei die Mitglieder derselben dadurch ausgezeichnet wurden, daß man ihnen die Ehrenplätze an der Spitze der Tafel neben Sr. Durchlaucht und zwischen der Fürstin, der Gräfin Ranzau, dem Grafen Herbert Bismarck amwies, die, außer dem Grafen Lehndorf nebst Gemahlin, Dr. Eryander und anderen Gästen der Familie, an der Tafel theilnahmen.

Kurz nach Eröffnung der Frühstückstafel ergriff Fürst Bismarck das Wort und brachte als Bürger Bischofswerda's ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät König Albert von Sachsen aus, wiederholt die hohen Verdienste desselben feierend.

Herr Stadtrath Scheumann brachte hierauf im Namen der Deputation und der ganzen Bürgerschaft Bischofswerda's seinen Trinkspruch unserem neuen großen Ehrenbürger, wofür Se. Durchlaucht wiederholt dankte.

Der zwangloseste Verkehr entwickelte sich nun an der Tafel und manch bedeutsames Wort des Fürsten, sowie die überaus freundliche Unterhaltung der fürstlichen Familie mit der Abordnung wird den Mitgliedern derselben eine unvergleichliche hohe Erinnerung bleiben.

Kurz vor 1/3 Uhr verabschiedete sich die Deputation, wobei der Fürst an seine Mitbürger in Bischofswerda seinen Dank und seine Grüße auftrug.

Ganz besonders wurden die Mitglieder der Deputation dabei noch durch die Begleitung des Grafen Herbert bis an das Parkthor geehrt und ausgezeichnet.

Einen ausführlichen mündlichen Bericht wird der Unterzeichnete noch nach seiner Rückkunft in Form eines öffentlichen Vortrages erstatten.

Gräfe jr., Stadtverordn.-Vorsteher.

Bischofswerda. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Blüthezeit des Bierstrauches „Goldregen“ sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Blüthe ein stark wirkendes Gift enthält. Eltern und Erzieher mögen daher ihre Kinder darauf aufmerksam machen und sie warnen, die Goldregenblüthen mit Mund und Nase in Berührung zu bringen.

Die amtliche Gewinnliste 5. Klasse der 119. königl. sächs. Landeslotterie ist zur Ausgabe gelangt. Wir empfehlen jedem Spieler in unserer sächsischen Landeslotterie, sich bei seinem Kollekteur nach dem Schicksale seiner Nummer zu erkundigen. Viele erleiden dadurch Verluste, daß sie der irrtümlichen Ansicht sind, ihr Loos sei nicht gezogen, da sie die Nummer desselben, wie es leicht möglich ist, in den Tagesgewinnlisten übersehen haben.

(Taschenapotheke.) Die schon in Nr. 43 dieses Blattes besprochene patentirte Taschenapotheke, welche als außerordentlich praktisch erkannt werden muß und sich für jeden Touristen und Spaziergänger als höchst brauchbar erweisen muß, kann man auch im Drogeengeschäft des Herrn Schochert, große Kirchgasse, käuflich erhalten. Der billige Verkaufspreis von nur 60 Pfg. wird diesem willkommenen Gegenstande bald überall Eingang verschaffen.

Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen außer Briefpostsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmeseudungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Werthangabe im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark, sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwerthzeichen etc. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefe, sowie die ihnen übergebenen baaren Selbstbeträge für Zeitungen, Werthzeichen etc. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellsange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen etc. ist auch der Auslieferer befugt; es empfiehlt sich, von dieser Befugniß in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Auslieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung des Einlieferungsscheins über die vom Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeseudungen erfolgt erst durch

die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein dem Auslieferer, wenn möglich beim nächsten Bestellschritt, zu überbringen.

H.G.K. Vom geschäftsführenden Komitee der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen und unter dem Ehrenpräsidium Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, im Februar 1892 zu Leipzig, Kristall-Palast, abzuhaltenden internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst, sind der Handels- und Gewerbekammer Bittau der Prospekt der Ausstellung, sowie einige auf dieselbe bezügliche Schriftstücke zugegangen, welche auf dem Kammerbüro — Bittau, Bauenerstraße 7, I — während der üblichen Büreaustunden von Interessenten eingesehen werden können.

Umschau in der sächs.-preuß. Bauzeit und dem Meißner Hochland, 4. Juni. Der 19jährige Belger aus Ebersdorf kam mit dem linken Arm in das Getriebe der Fabian'schen Ziegeleimaschine, wodurch ihm der ganze Unterarm vollständig zermalmt wurde. — Beim Durchgehen von Pferden kam der herrschaftliche Gärtner Puschmann aus Wendisch-Paulsdorf derartig zu Schaden, daß er starb. — Das 25jähr. Söhnchen der Pauline Bschoppe in Schönau bei Bernstadt ist ertrunken. — Einem Steinarbeiter aus Taubenhain wurde durch einen Steinblock ein Bein zertrümmert. — Der Schulnabe Dutschke, dem der Baumfrevler in Cunnersdorf zugeschrieben wurde, soll an demselben unschuldig sein. — Herr Professor Dr. Kluge zu Kamenz wurde zum Amtsdirektor dort ernannt. — Herr Güterverwaltungsassessor Nahle in Bautzen feierte das 25jährige Dienstjubiläum. — Der 91jährige Kommissionsrath Herr Reyer in Bittau (Vater des General von Reyer) feierte das goldene Ehejubiläum. — Auf Veranlassung der Kriegervereine soll in Löbau ein Kriegerdenkmal zum Andenken der 1870/71 Gefallenen errichtet werden, wozu die Stadtvertretung eine Unterstützung von 2000 M. bewilligt hat. — Bei der in Posen vom 23. bis 25. Mai abgehaltenen landwirthschaftlichen Ausstellung wurde auch Herr Klinger in Stolpen mit der goldenen Medaille und mit einem Diplom ausgezeichnet. — Der landwirthschaftliche Verein zu Neustadt unternahm am 5. d. eine Exkursion nach Weising-Altenberg. — Der Gewerbeverein zu Stolpen will seine Hauptexkursion nach Kamenz ausführen.

Der am Dienstag in Dresden eingetroffene und im Hotel Bellevue abgestiegene amerikanische „Eisenbahnkönig“ Wandersbitt will längere Zeit daselbst verweilen. Da er mit Gattin und vier Kindern reist (einer 19jährigen Tochter, zwei Knaben im Alter von 12 und 8 Jahren und einem jüngeren Kinde), so bewohnt er 12 Zimmer. Herr Wandersbitt beabsichtigt, seine Söhne hier im Reiten und Schwimmen unterrichten zu lassen.

Stollberg, 4. Juni. Soeben ist die Festschrift „Geschichte des Gewerbevereins zu Stollberg zum 50jährigen Jubiläum am 7., 8. und 9. Juni 1891 von H. v. Brause, Real-Schuldirektor“, an die Mitglieder des Vereins vertheilt worden. Der Verein wurde am 6. Juni 1841 durch den damaligen Sup. F. A. Lindner gegründet und zählt nach verschiedenen Wandlungen gegenwärtig 298 Mitglieder, besitzt eine Bibliothek von 1200 Bänden und ein Vermögen von etwa 5000 Mark.

Neustädte, 2. Juni. Ein 12 Jahre alter Knabe, welcher sich zu Hause und in der Schule aufs Beste führte, nahm sich gestern Vormittag im Hause seines Großvaters das Leben. Der Grund zu dem unglückseligen Schritte ist in dem schweren Herzeleid zu suchen, in welches ihn der Tags vorher erfolgte Tod seiner Mutter versetzt hatte, nachdem er auch schon durch den Tod seines Vater verloren hatte. Das Schicksal des Kindes — es sind noch 4 Waisen vorhanden — erregt allgemeine Theilnahme.

Grimma, 3. Juni. Der Photograph Grünberg aus Surabaha auf Java, der am 11. Mai seine Hochzeit durch Bedrohung eines der Gäste mit dem Revolver störte und dadurch einen Selbstmordversuch seiner Braut und seine Verhaftung herbeiführte, wurde gestern vom hiesigen Amtsgerichte wegen Bedrohung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

Leipzig, 3. Juni. Die hiesige Universität zählt in diesem Sommer-Semester 3322 Hörer aller Art, darunter 80 Nicht-Matriculirte. Die Ziffer der eigentlichen Studirenden beträgt somit 3242, und zwar 1635 Sachsen — darunter in erster Linie die beiden kgl. Prinzen Johann Georg und Max — und 1607 Nicht-Sachsen (voran 903 Preußen). Auf die vier Fakultäten vertheilt sich diese Gesamtzahl wie folgt: Theologen sind 548, Juristen 1003, Mediziner und Dentisten (Studirende der Zahnheilkunde) 846 und 35, also 881, Philosophen im weitesten Sinne 810. Summa 3242 Studirende, darunter 2094 aus dem Deutschen Reich. Von diesen 3242 Studirenden sind 875 erst in diesem Semester inskribirt worden, und zwar 366 Sachsen und 509 Nicht-Sachsen.

Chemnitz, 2. Juni. Dem zur Zeit hier weilenden Cirkus-Direktor Herzog sind aus seiner Wohnung 10,000 Mk. gestohlen worden. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf einen Angestellten des Cirkus, einen gewissen Ingold aus Appenzell, der seit Sonntag verschwunden ist. Nach einer am Dienstag nach Chemnitz gelangten Nachricht ist der Dieb in Komotau in Böhmen festgenommen worden.

Das Kaiserpaar hat am Mittwoch Abend um 11 Uhr Kiel wieder verlassen und ist mittelst Sonderzuges am Donnerstag früh 7 Uhr in Berlin eingetroffen. Von dort aus setzte die Kaiserin, ohne in Berlin sich aufzuhalten, sofort ihre Rückreise nach dem neuen Palais fort. Der Kaiser dagegen verblieb den Vormittag über noch in Berlin und hielt über die beiden Garde-Drägoner-Regimenter die Frühjahrsbesichtigung ab. Berlin, 3. Juni. Der Reinigungswechsel des Staatsministeriums bezüglich der Suspension der Getreidezölle erfolgte erst am Sonnabend, nachdem von verschiedenen Privatleuten über die Getreidevorräthe Erkundigungen eingegeben worden waren. Bis zum Freitag war im Staatsministerium eine Majorität für die Aufhebung der Getreidezölle vorhanden.

Zur Kornfrage theilt die „Nat.-Ztg.“ mit, daß aus Nordamerika und Ostindien ganz kolossale Mengen Korn auf dem Wege nach Deutschland befinden. An der Berliner Börse steigt der Roggenpreis noch; der Weizenpreis beginnt anscheinend langsam zu fallen.

Der Papst hat dem Major von Wischmann das Kommandurkreuz des Piusordens verliehen.

Österreich. Die gesammte Wiener Presse bespricht die Erklärungen Caprivis in der Getreidezollfrage. Die liberalen Blätter thun dies zum Theile in schroff ablehnender Weise.

Wien, 4. Juni. In einer Berliner Zuschrift der „Politischen Korrespondenz“ wird, anknüpfend an die letzte Erklärung des Reichsfinanzlers von Caprivi über die Getreidezölle, hervorgehoben, daß, falls die Behauptungen einiger Blätter, die Regierung werde sich über kurz oder lang genöthigt sehen, die Getreidezölle doch aufzuheben oder herabzumindern, Glauben fänden, dadurch neuerdings eine bedauerliche Unsicherheit geschaffen werden könnte. Die Zuschrift versichert daher auf das allerbestimmteste, die deutsche Regierung sei fest entschlossen, auf dem durch die Rede des Reichsfinanzlers unzweideutig gekennzeichneten Standpunkte zu verharren. Von einer Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle könne in absehbarer Zeit nicht die Rede sein.

Frankreich. Paris. Seit dem erfolgreich durchgeführten Streike der Omnibus-Bediensteten herrscht unter den Angestellten der Eisenbahnen eine lebhaftere Gährung, welche ebenfalls den Ausbruch eines Streiks befürchten läßt. Am lebhaftesten macht sich die Bewegung unter den Bediensteten der Gürtelbahn bemerkbar. Die Hauptbeschwerde derselben ist gegen die Arbeitsüberlastung gerichtet.

Paris, 2. Juni. Die Regierung wird in der nächsten Woche eine Kammervorlage einbringen, wodurch den Arbeitern nach dreißig Arbeitsjahren eine Jahresrente von 300 bis 600 Frs. gesichert ist. Die Arbeitgeber und Arbeiter steuern zu gleichen Theilen bei, der Staat 2/3 des Gesamtbetrages. Nur die französischen Arbeiter nehmen an der Rentenkasse theil. Die Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, zahlen für jeden täglich 10 Cts. zu Gunsten der Kasse. Die jährlichen Ausgaben des Staates dürfen 100 Mill. nicht überschreiten.

Paris, 4. Juni. Tripone gestand gestern in Gegenwart Fasselet's, nicht nur Fasselet, sondern auch andere Beamte der Direction der Waffenfabrik von Puteaux bedient zu haben, um

Bläue, Geschosse, Formeln und Sprengstoffe zu erhalten, welche die Firma Armstrong begehrt. Tripone soll eine förmliche Agentur für militärische Ermittlungen eingerichtet haben. Seiner eigenen Aussage zufolge hat er öfters ausländische Erfinder mit Vertretern des Kriegsministeriums in Verbindung gesetzt, um wegen Ankaufs von Pulver und mechanischen Apparaten Verhandlungen anzuknüpfen. Neue Hausfuchungen stehen bevor.

England.

London, 4. Juni. In dem Vaccaratprozeß kam es heute zu der peinlichen Enthüllung, daß der Prinz von Wales die Spielmarken selbst mitgebracht hatte. Die radikalen Blätter tadeln den Prinzen heftig, daß er über der Leidenschaft des Spieles seine Würde als Thronerbe vergessen habe. Heute ist die öffentliche Meinung günstig für Cumming.

Rußland.

Petersburg. Die Polizei nahm in den letzten Tagen über 5000 Hausfuchungen vor, welche zur Entdeckung einer revolutionären Studentenliga mit Verzweigungen in Moskau, Kiew, Kasan, Charkow und Odessa führten.

Nach Meldungen aus Moskau soll die dortige Polizei beabsichtigen, 12,500 Juden auszuweisen. Von diesen wären bereits 7500 gezwungen worden, Moskau zu verlassen. Wie verlautet, sind die Maßregeln gegen die Juden dem Großfürsten Sergius zuzuschreiben, der die Erledigung der Judenfrage vor Antritt seines Postens als Gouverneur von Moskau forderte.

Die Judenverfolgung in Rußland wird mit großer Ausdauer fortgesetzt. Der Prachtbau der Synagoge in Petersburg ist mit der Begründung geschlossen worden, es sei nicht abzusehen, zu welchem Zwecke eine Synagoge in einer Stadt nothwendig sei, in der die Juden überhaupt nicht das Recht hätten, sich festhaft zu machen. Und noch dazu ein Bau, der die christlichen Gotteshäuser an Pracht übertrage. Meldungen aus Kiew zufolge wandern von dort fast sämtliche Juden aus. Die Auswanderung wird gefördert von einem ins Leben gerufenen philanthropischen Judenkomitee, welches den Auswanderern Beihilfe zum Landankauf gewährt. Die Thätigkeit des Kiewer Komitees erweist sich jedoch bisher als wenig erfolgreich. Ein anderes Komitee will daher wegen der Sympathie Englands für die vertriebenen Juden mit der russischen Regierung unterhandeln, um etwa 60,000 in großer Armuth lebende Juden über Libau und Riga zur See nach London zu schaffen. Das Komitee hofft, im nächsten Jahre eine noch größere Anzahl von Juden nach England schaffen zu können, wenn es mit seinem jetzigen Plan Erfolg hat und die Juden in London und den englischen Provinzstädten ausreichend Arbeit finden.

Serbien.

Belgrad, 2. Juni. Die Verlobung König Alexanders mit der Prinzessin Xenia, der elfjährigen Tochter des Fürsten von Montenegro soll bereits stattgefunden haben. — Seit den Krawallen anlässlich der Ausweisung der Königin Natalie werden mehrere hiesige Studenten vermisst.

Türkei.

Konstantinopel. Der Dragoman der Deutschen Botschaft, Eckardt, ist mit dem Lösegeld für die bei Tcherkeßli überfallenen Reisenden abgereist. Der deutsche Botschafter hat von der Pforte verlangt, daß die Verfolgung der Räuber bis zur Freilassung der Gefangenen aufgehoben werde.

Pera, 3. Juni. Nach zuverlässigen, um 4 Uhr Nachmittags hier eingelangten Nachrichten konnten sich der Kaufmann Israel mit dem Lösegeld erst Dienstag Abends von Adrianopel nach Kirklisseh begeben, wo derselbe heute früh in Begleitung des Dragomans der deutschen Botschaft, des Dragomans des österreichischen Konsulats in Adrianopel und 28 Mann Schutzwache eintraf. Die Verhandlungen mit den Räubern haben alsbald begonnen, doch zeigen sich dieselben sehr mißtrauisch und haben es zur Bedingung gemacht, daß sich die Schutzwache zurückziehe, bevor sie die Gefangenen freilassen. Man erwartet, daß die Gefangenen morgen wieder in Freiheit gesetzt werden.

Pera, 4. Juni. Die Unterhandlungen wegen der Freilassung der gefangenen Reisenden des Orientzuges sind bis Mittag resultatlos und dauern noch fort. Das Lösegeld ist auf Verlangen der Briganten bei dem österreichischen Konsularagenten in Kirklisseh hinterlegt. Wegen starker Garnison sind die Briganten sehr mißtrauisch. Auf Befehl des Sultans wurden deshalb im Einvernehmen mit dem Botschafter

v. Radowiz augenblicklich die Truppenbewegungen in der Gegend von Kirkliffen suspendirt. Israel ist in Kirkliffen in voller Sicherheit. Der Minister des Aeußern hatte eine längere Unterredung mit Herrn v. Radowiz.

Konstantinopeler Privatdepeschen melden unterm 4. Juni die Freilassung der Gefangenen des Orientzuges. Die Banditen lieferten dieselben nach Empfang des Lösegeldes unter Anwendung größter Vorsicht aus. Der Philippopeler Bericht des „Wiener Tageblattes“ erklärt, der Ueberfall sei nur durch Einverständnis des Banditenführers mit den türkischen Behörden möglich. Der Gouverneur in Tschatalbja sei sehr kompromittirt; die türkischen Journale mußten über den Vorfall schweigen.

Konstantinopel, 3. Juni. Unter den Passagieren des von Banditen überfallenen Orientexpresszuges befanden sich auch zwei türkische Würdenträger, die gleichfalls ausgeplündert wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheinen die Bauern der Umgebung im Einverständnis mit den Räubern gehandelt zu haben. Der Großvezier ordnete die strengste Untersuchung und die Bestrafung der Schuldigen an.

Amerika.

Nachrichten aus Buenos-Ayres lassen die finanzielle Situation noch wie vor ernst erscheinen. Die Eigenthümer der Depots belagern die Banken, um ihre Guthaben zurückzuziehen.

Einer Meldung aus Buenos Ayres zufolge stellte die neue italienische Bank die Zahlungen ein.

Vermischtes.

Görlitz, 2. Juni. Die Maisfäherente der Stadt war sehr bedeutend. Gesammelt wurden innerhalb dreier Tage von 30 Leuten 3,800,000 Maisfäher, die, in 71 Säcken verpackt, eine Grube in der Größe von 8 Kubikmetern brauchten. Ein Liter enthielt 400 Stück. Angenommen, daß jedes Weibchen 60 Stück Eier legt, so ergibt dies die Beseitigung von 120 Millionen Maisfäher, die unter Voraussetzung ungestörter Entwicklung innerhalb dreier Jahre zur Landplage geworden wären. Abgesehen wurden diese Maisfäher auf den Bäumen an der Landeskronen und in einem Theile des Parkes.

Berlin, 3. Juni. Der „Reichs-Anz.“ dementirt die kürzlich durch die Zeitungen gegangenen Erzählungen von der angeblichen Unschuld des 1856 in Berlin wegen Ermordung seiner Geliebten hingerichteten Jägers Puttitz

und von der Rückkehr eines vor 14 Jahren angeblich unschuldig zum Tode verurtheilten, aber kurz vor der Hinrichtung entflohenen Memeler Fleischermeisters.

Bonn, 3. Juni. Die hiesigen studentischen Korporationen lehnten den von dem studentischen Ausschuss in Leipzig an die deutsche Studentenschaft gestellten Antrag, der vom Prinzen Heinrich von Reuß-Köstritz unterzeichnet ist, Beiträge für einen silbernen Ehrenkumpen für Fürst Bismarck ihnen zu übermitteln, ab. Nur die Vertreter des S.-C., also die Korps waren dafür.

Mainz, 2. Juni. In einer gestern Abend dahier abgehaltenen Versammlung der Mainzer Schützengesellschaft wurde nach eingehenden Erörterungen beschlossen, das 11. deutsche Bundeschießen im Jahre 1893 endgiltig in Mainz abzuhalten.

Kiel, 4. Juni. In der letzten Nacht kam, wie die „Kieler Bzg.“ meldet, infolge kurzen Schlusses in der elektrischen Leitung in einer Maschinenkammer an Bord des Panzerschiffes „Oldenburg“ Feuer aus, welches innerhalb 20 Minuten, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, gelöscht wurde.

Wien, 4. Juni. Gestern fand hier ein vierstündiges Gewitter statt. Der Blitz schlug 26 Mal ein. Zwei Knaben wurden getödtet, mehrere Personen, welche sich in der Nähe des Fernsprechers aufhielten, wurden betäubt. An mehreren Stellen brach Feuer aus.

New-York, 4. Juni. Ein furchtbarer Cyclon suchte Illinois und Süd-Dakota heim. Viele Ortschaften wurden zerstört. Sämmtliche Telegraphen- und Telephonverbindungen wurden unterbrochen, mehrere Menschen getödtet, viele verletzt.

Die Heuschrecken haben bis jetzt in Algerien 400,000 ha. Land verwüstet und sind jetzt in Maison Carrée, 8 km. von Algier entfernt, angekommen. Die Felder und Anpflanzungen bieten einen traurigen Anblick dar. Der General de Bessol hat dem Gemeinderathe von Algier nur eine Compagnie Soldaten zur Verfügung gestellt. Beim Kriegsminister sind Schritte gethan worden, um die Soldaten mehr zur Hilfeleistung heranzuziehen. Die Senatoren und Abgeordneten Algeriens wollen in ganz Frankreich Sammlungen veranstalten. Auch in Neukaledonien sind die Heuschrecken erschienen. Der französische Resident Rafficault ist von Tunis nach Bizerta abgereist, um daselbst einige von den Heuschrecken bedrohte Gebiete zu besichtigen.

Ortskalender.

Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr. Sportelcasse und Gerichtsschreiberei: 9-12, 2-5 Uhr. Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonnabends. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Raths- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr. Stadtkämmerei- und Stiftungscassen: 9-12 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm. Stadteinnahme: 8-11, 2-4 Uhr. Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags. Volksbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr. Kaiserl. Post- und Telegraphenamt: Wochentags 7-12, 2-8 Uhr, Sonntags: 7-8, 5-7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 8-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-7 Uhr Nachm. Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamt: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-Telegraphenamt geschlossen ist. Königl. Güterexpedition: Wochentags 8-12 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes). Königl. Untersteueramt: Wochentags 7-12, 2-5 Uhr Sonn- und Festtags geschlossen. Königl. Standesamt: Wochentags 11-12 Uhr. Ortsfrankencasse: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition: Neumarkt Nr. 11. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. med. Fürstenau und Dr. med. Wäge. Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich Kammerer Str. Nr. 17; Baupner Str. Nr. 27, Pfarrgasse Nr. 8. und Albertstraße Nr. 1.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Trinitatis.

1/8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Vikar Neuber. 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Apostelgeschichte 3, 1-10. Herr Pfarrer Dr. Wegel. 1 Uhr: Gottesdienst. Jakob. 1, 21-25. Herr Vikar Neuber. 8 Uhr: Jünglingsverein im Saale der Herb. zur Heimath. Mittwoch Abend 8 Uhr: Jünglingsverein, Alt. Abth. Freitag 9 Uhr: Beistunde. Herr Archid. Gerisch. Das Wochenamt hat Herr Vikar Neuber. Gestorben: den 20. Mai die Dienstmagd Schiefer hier, 12 Jahr 3 Monate 15 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten aus Neukirch a. S.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis

Vormittags predigt über Apostelgeschichte 3, 1-10. Herr Pfaf. Hieronymus. Nachmittags hält Missionsstunde Herr Pastor Thomien. Das Wochenamt hat Herr Pastor Thomien. Freitag, den 12. Juni, hält die Beichte Herr Pastor Thomien.

Rohseidene Bastfleider Mt.

16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten - verl. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Dopp. Briefporto u. d. Schweiz.



Fahrräder in grosser Auswahl,

ein Jahr Garantie, d. h. die Maschine wird im vorkommenden Falle unentgeltlich reparirt. Lager sämmtlicher Radfahr-Utensilien. Eigene Reparatur-Werkstelle.

Carl Teich, Bischofswerda,

Wallgasse 5.

Nähmaschinen,

aus der ersten Fabrik Deutschlands, kauft man gut und billig mit 4jähriger reeller Garantie bei

A. Kasper, Bauzner Straße.

Für ausgekämmte Haare zahlt die höchsten Preise Franz Hartmann, Barbier und Friseur.

Alle Sorten Tinten

als:

Chemnitzer veilchenbl. schwarze Copier-tinte, Alizarin, Schreib- und Copiertinte Ia Qualität, Tinte für die elegante Welt, Beste rothe Carmin-Tinte, Beste tiefschwarze Canzlei-Tinte, Tiefschwarze Kaiser-Tinte, Tiefdunkelblaue Schreib- u. Zeichen-Tinte, Faber'sche Bleistifte, Stahlfedern etc. empfiehlt Friedrich May.

Künstliche Zähne,

Plombirungen, Zahn-Operationen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt von

Theodor Burkhardt.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter,

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Dieses Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. Max Dieke in Bischofswerda, à Flasche 60 Pfg.

Fortsetzung des gänzlichen Anverkaufes meines gut sortirten Schnitt- u. Woll-Waaren-Lagers zu weiter herabgesetzten Preisen. Kleiderstoffe, doppeltbreit, Elle von 45 Pf. an. Emil Preische Nachf., (F. A. Schmidt) Markt Nr. 11.

Zoll-Deklarationen sind vorrätzig und empfiehlt solche Friedrich May.

Schnittbohnen empfing und empfiehlt Max Dieke am Markt. Rathgeber in Einkommensteuersachen. Eine Anleitung für Jedermann zur richtigen Deklaration, sowie zur wirksamen Reclamation. Mit Beispielen erläutert von einem Sachverständigen. 2. neu durchgesehene und vervollständigte Auflage. Preis 1 Mark. Zu haben bei Friedrich May.

# Kattune und Mousseline

in großartiger Auswahl, herrliche Muster und garantirt waschecht, bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung. Trotz meiner billigen Preise habe ich dieselben noch um weitere 5% erniedrigt und bitte um geneigten Zuspruch.

Aleiderfattune von 18-40 Pf.,  
 Gebantines, alte Elle 25 Pf.,  
 Madapolams, " " 18 " "  
 Bettcroisès, " " 20 " "

# Adl. Biram, Bischofswerda.

— Saison 1891 —

## Gustav Hitzschold, Tapetenfabrik Dresden,

empfehlte seine große Auswahl in **Tapeten** zum Fabrikpreise, Fabriklager am Plage bei dem Vertreter für **Bischofswerda und Umgegend**, Herr

**L. Maier, Maler, Schulplatz 5.**

NB. **Ankleben** von **Tapeten** wird zu den billigsten Preisen mit Garantie der Haltbarkeit von mir übernommen.

## Steinzeugröhren.

Pferdekrippen, Kuhtröge, Kälbertröge, Schweinetröge und Röhren von verschiedenen Größen

empfehlte

**S. Alahre,  
Groß-Sarthau, Bahnhof.**

17 Regier.-  
Empfehl.  
in 1/2 Jahre.

## Prof. Dr. Thomés Flora

von **Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz**. 4 Bände mit 616 vorzügl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mark zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche **Ratenzahlungen**.

**Auszeichnungen:** 2 goldene Medaillen,  
1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.

Probelleterung mit Prospekt gratis.

Gera-Untermhaus.

Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.

## Curort Augustusbad

Post u. Telegr. im Bade.  
**Bahnstation Nadeberg.**  
 5 Mineralquellen.

— bei Dresden. —  
 Begründet 1719.

Windgeschützte Waldlage.  
 Mildes Klima.  
 5 Mineralquellen.

## Stahl- und Moorbad, Wasser-Heilanstalt.

Hervorragende Wirksamkeit bei Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nerven-, Rückenmarks-, Magen- und Unterleibsfranke.

Näheres durch die **Badedirection** und den Badearzt **Dr. J. Meyer**.

## Tüchtige fleißige Maurer

erhalten bei 24 und 25 Pfennigen Stundenlohn sofort dauernde Beschäftigung im **Baugeschäft A. Mittag.**

## Ein Dienstmädchen

von 15 bis 16 Jahren gesucht. Zu melden bei Frau Baumeister **Klemm**, Neustädter Straße.

## Zum 1. Juli

wird ein fleißiges **Mädchen** vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dss. Bl.

## 2 Schuhmachergesellen

finden dauernde Arbeit bei **Ernst Rind**, Bahnhofstraße 5.

## Ein Tischlergeselle,

tüchtiger Bauarbeiter, wird gesucht. Pannewitz a. T. **August Warnagel**.

Ein junger Mensch als **Kutscher** gesucht. **Wichel**, Ober-Kontroll-Assistent, Bauhner Straße 44.

## 2-3 tüchtige

## Zimmerleute

erhalten sofort Arbeit bei **Neustadt i. S.** Baumeister **Wildenhain**.

## Tüchtige Granitpücker und Speller

erhalten bei gut lohnender Arbeit dauernde Beschäftigung bei **Emil Voch**, Lehnberg bei Schmölln.

## Knechte, Mägde, Hausmädchen, Arbeiter-

familien sucht **J. A. Lehmann** in Bischofswerda, Albertstraße Nr. 5, erste Etage.

NB. Stellen werden unentgeltlich nachgewiesen.

**Zu** vermietten und Michaelis beziehbar ist eine freundliche **Parterre-Stube** mit Schlafkammer, Bodenraum und Zubehör in **Schmölln** Nr. 78.

Für ersten Oktober wird ein **Logis** gesucht, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, in der Nähe des Marktes im Preise von 100 Mk. Werthe Offerten bittet man in der Exped. dss. Blattes unter **Chiffre A. R. 100** niederzulegen.

Eine **Stube** mit Zubehör, eine Treppe, nur an kinderlose Leute zu vermietten. **Kläher**.

## Ein Logis,

bestehend in Stube, Kammer und Zubehör, ist zu vermietten. Adressen unter **Nr. 100** in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Wegzugshalber von hier ist eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus verschließb. Vorfaal, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermietten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Ein Familien-Logis,

1. Juli beziehbar, ist zu vermietten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine **kleine Stube** (2 Schlafstellen) ist an zwei ordnungsliebende Mädchen oder Schlafburichen zu **vermieten** bei **Ertel**, Dresdner Straße 32, 1 Tr.

## 20 Mk. Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher mir die Personen, die in den fließenden Gewässern Demijer Flur unberechtigter Weise fischen, so anzeigt, daß ich sie gerichtlich bestrafen lassen kann. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht. **Der Pächter.**

## Warnung.

Alles unbefugte Fahren und Gehen auf meinem Wege (am Tranitz'schen neuen Wege) wird bei gerichtlicher Anzeige und Bestrafung verboten. **Schönbrunn**, den 1. Juni 1891.

**Ernst König.**

# Zu Bauzwecken

offerirt  
**frischgebraunten Kalk,**  
**Eisenbahnschienen,**  
**I-Träger,**  
**Portland-Cement**  
 (bestes deutsches Fabrikat), sowie  
**Steinzeugrohre,**  
**Biehtröge**

zu billigsten Preisen

**Max Röthig.**

## Hôtel-Verkauf.

Das allhier am Markte gelegene „**Hôtel zum goldenen Engel**“, welches sich eines bedeutenden Verkehrs erfreut und als Hotel ersten Ranges gilt, soll mit dem gut erhaltenen, fast neuen Inventare ertheilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Die große Front des Gebäudes eignet sich auch zur Vergrößerung der Geschäftsräume. Zahlungsfähige Kauflustige wollen ihre Gebote bis zum **20. Juni d. J.** bei dem unterzeichneten Vormunde, bei welchem, gleichwie im gedachten Hotel, alles Nähere zu erfahren ist, abgeben.

Bischofswerda, am 4. Juni 1891.

**Robert Waiwald.**

## Freibauer = Gutsverkauf.

Das Freibaugut Nr. 242 in **Burkau**, mit guten und bequem eingerichteten Gebäuden und einem Areal von 98 Scheffel Feld, Wiese und Wald, alles in einem breiten Strich gelegen, deshalb auch zur Dismembration geeignet, mit lebendem und todtm Inventar, herbergs- und auszugsfrei, ist sehr preiswürdig zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere beim

**Besitzer.**

## Wegen Abbruch

der **Gnaud'schen Niederlage am Bahnhof**, welche 30 Meter lang und 4,80 Meter tief ist, ist das sämmtliche Material, als: **Balken und Sparren, Bretter, Ziegeln, Mauersteine, Thüren und Fenster** billig zu verkaufen.

**Emma verw. Gnaud.**

Ein starker einspänniger Brettwagen mit Kasten und Ernteleitern,  
 ein Kutschwagen mit Berdeck, Hinterlader,  
 ein Kutsch- und ein Arbeitsgeschirr,  
 Alles wenig gebraucht, wegen Geschäftsaufgabe preiswerth zu verkaufen  
**Süßmilchstraße 5.**

## Auktion.

**Montag, den 8. Juni, von Vormittags 9 Uhr an,**  
 sollen in **Gnaud's Niederlage am Bahnhof** ein großer Posten harte Pfosten für Böttcher und Stellmacher, einige Haufen Brennholz, Thüren, Fenster, ein Nest Cementplatten, ein Faß Theer, ein Faß Asphalt, eine Langholzhebe, Perls, Spigen, Hacken, eine Eis- und Spannkette, ein Breitbeil, Thonrohre, Eisen, Deckenrohr, große Biegen, ein Saß Holzbohre, fast neu, Steinbohre und verschiedenes Andere mehr gegen **Barzahlung** versteigert werden.

**C. Neumann, Auktionator.**

## Stangen- u. Brennholz-Versteigerung vom Tröbigauer Revier.

Im Erbgericht Tröbigau sollen

**Dienstag, den 9. Juni d. J.,**  
 von **Nachmittags 1 Uhr an,**

567 Stangen von 3—14 Centim. Unterstärke, von Nr. 102—123,  
 7 Raummeter Scheite, Nr. 1—4, 37,  
 81 „ „ Klippel, Nr. 1—43,  
 1,10 Wellenhundert hartes } Reißig, Nr. 1—136, 154—204,  
 70,00 „ „ weiches }  
 29 weiche Langhaufen, Nr. 135—156

meistbietend verkauft werden.

**Gräfl. Schall-Miancour'sche Forstverwaltung Burkau,**  
 den 4. Juni 1891.  
**G. Wempe.**

## Hausverkauf.

Mein **Dresdner Straße Nr. 26** gelegenes mit 2 Bieren brauberechtigtes Haus, enthaltend 4 Stuben mit Zubehör, anstoßendem Garten mit überbauter Regelbahn bin ich Willens, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Robert Frommhold.**

## Grundstücks-Verkauf.

Mein auf **Niederpußkauer Flur** gelegenes Feld-, Wiesen- und Wald-Grundstück, reichlich 5 Ader groß, ist mit anstehender Ernte im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

**Carl Leuner, Weikersdorf.**

## Hausverkauf.

Ein in sehr frequenter Lage befindliches brauberechtigtes **Wohnhaus** mit großem Hofraum und Garten, sowie eingebaute Laden, in hiesiger Stadt, mit Viehlehdenparzelle, für jedes Geschäft passend, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Wirthschafts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine in guter Lage, 1/2 Stunde von **Bauken** gelegene **Wirtschaft**, mit 24 Scheffel Feld und Wiese, 225 Steuereinheiten, todtm und lebendem Inventar, ausgedinge- und herbergsfrei zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in

**Oberförstchen Nr. 1.**

## Wirthschaftsverkauf.

Eine **Wirtschaft**, zwischen **Bauken** und **Bischofswerda** gelegen, zu welcher reichlich 26 Scheffel Feld und Wiese gehören, mit 310 Steuereinheiten belegt, die Gebäude in gutem Zustande mit Ziegeldach, ist mit lebendem und todtm Inventar zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Wirthschaftsverkauf.

Eine schöne **Wirtschaft** in **Groß-Zeitzschen**, mit 7 Ader 99 Rth. Feld und Wiese, schöner Ernte, anstehendem schönen Holzbestand und Steinbruch, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Alles Nähere bei der **Wittve Nietschel** daselbst.

## Kirschenverpachtung.

**Donnerstag, 11. Juni 1891,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**

soll die diesjährige **Kirschenutzung** der Gemeinde **Demitz** in dem **Spittang'schen Gasthose** meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich zur angegebenen Zeit daselbst einfinden.

**Demitz, den 2. Juni 1891.**

**Der Gemeinderath.**

## Kirschen.

Die diesjährige **Kirschenutzung** ist zu vergeben. Gebote hierauf nimmt entgegen

**Mittergut Pannewitz.**

**Nahre.**

## Ein starker Zughund,

guter Zieher und fromm, steht zum Verkauf beim **Fleischerstr. Gneuß, Großhähnchen.**

## Ich bitte

um die rückständigen **Sandgelder** von dem Jahre 1890 und noch früher.

**Weikersdorf. E. Schäfer.**

Ein kleiner **Schlüssel mit Lederriemen** ist am **Sonnabend** verloren worden. Man bittet denselben abzugeben

**Grunagasse 3.**

**Flüssigen Leim** empfiehlt **Friedrich May.**

## Photographische Anstalt

Bischofswerda.

Den geehrten Landbewohnern hiermit zur Anzeige, dass ich bei **Aufnahmen** von **Familien, Vereinsgruppen, Gütern, Häusern etc.** auf Wunsch 2—3 Stunden im Umkreis per Fahrrad **ohne Preiserhöhung** ins Haus komme.

Halte gleichzeitig mein neuerbautes Atelier, welches mit theils neuen Apparaten und neuer Dekoration ausgestattet und mit den besten Lichtverhältnissen versehen ist, bestens empfohlen. Preise mässig. Kinderaufnahmen in  $\frac{1}{4}$  Sekunde.

Hochachtungsvoll

**Rich. Fritzsching,**

Photograph, Bischofswerda.

## Künstliche Mineralwasser

eigener Fabrik,

in **Soda- und Selters-Wasser**, sowie moussirende **Limonaden** mit **Himbeer-, Waldmeister- und Citronen-Geschmack** empfiehlt einer geneigten Beachtung

**Carl Böhmer Nachfl.**

Herm. Zwahr.

## Mais,

ganz und geschrotet, sowie alle anderen **Futtermittel** empfiehlt zum allerbilligsten Preis  
**Ernst Dreßler, Rammennau.**

## Kalt- und Kohlen- Niederlage Demitz.

Von **Schimischower** und **Görzlicher** Bauart halte stets frischgebrannte Waare auf Lager und empfehle solchen zu billigem Preise.  
**Paul Sarnapp.**

## 4 Stück leere Bienenstöcke,

worunter ein Glasstock, und 3 Decken sollen  
**Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** verkauft werden in  
Bohla Nr. 27.

## Filigran-Arbeiten,

d. h. **Schmuckstücken, Blumen** u. aus Draht und Wolle in allen Farben anfertigen zu lernen, giebt jungen Damen und Mädchen von 12 Jahren an Unterricht, so auch im **Webnähen**  
**Alma Riebig, Albertstraße 16, I.**

Eine kräftige **Wagenwinde** u. 1 **Gartenspreiße** sind zu verkaufen am **Soj Nr. 3.**

Ein **tafelartiges Pianoforte** ist zu verkaufen bei  
**G. verw. Weiskner, Bahnhofstr. 15.**

### Woggenstroh

verkauft Frau verw. **Löffelstr. Arnold,**  
große Löffelgasse.

**Gute Speisekartoffeln,**  
im Einzelnen und Ganzen, verkauft  
**Ernst Reibach, Fischhandlung.**

### Wiesengrundstücks-Verkauf.

Die Wiese an der Wejenitz, in der Nähe der **Belmsdorfer Torflöcher, 271 □ Ruthen Fläche,** ist zu verkaufen.

**Carl Schramm in Schmölln.**

## Die Grasnutzung

meiner an der **Dresdner Chaussee** gelegenen Wiese (9 Scheffel) ist zu **verpachten.**

**Annath,**

Stadtgut, **Ramenzer Straße.**

Eine **Wiese, ein Wagen und Ackergeräthe** sind zu verkaufen beim  
**Schmiedemeister Venus.**

### Kleeverkauf.

4 Scheffel gutbestandener **Klee,** an der **Dresdner Straße** gelegen, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

**Hermann Kurze, Viehhändler.**

### Eine gutbestandene Kleebrache

verkauft **Otto Kind** am Markt.

Eine **Kleebrache** ist zu verkaufen bei  
**Emil Preische** am Markt.

Ein halber **Hauscheffel** gutbestandener **Klee** ist zu verkaufen  
**Fleischergasse Nr. 6.**

### Ein Scheffel Land Klee

ist zu verkaufen. Zu erfahren in  
**Nieder-Buzkau Nr. 12.**

### Kleeverkauf

von einer **Viehlehenparzelle** **Albertstraße 8.**

Ein **Scheffel** Land gutbestandener **Klee** im **Buzkauer Gehege** ist zu verkaufen bei  
**Ernst Paulsch, Bäckermeister.**

Ein an der **alten Buzkauer Straße** gelegener **Hauscheffel Klee** ist zu verkaufen bei  
**Heinr. Born, Fleischergasse Nr. 7.**

Zwei gutbestandene **Kleebrachen** sind zu verkaufen bei  
**Heinrich Gräfe son.**

Ein halber **Scheffel** gutbestandener **Klee** am **Stolpner Wege** ist zu verkaufen bei  
**Carl Baumann, Klempner.**



## Herzlichen Dank.

Nach längerem Leiden, doch unerwartet, verschied am 27. Mai unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter und Schwester

## Auguste Minna Dietze

im Alter von 21 Jahren. In diesem tiefen Schmerze hat uns die Liebe der Theilnahme, welche sich in dem reichen Blumenschmucke und Ausschmückung des Sarges kundgab, unendlich wohl gethan und gezeigt, wie lieb man sie hatte.

Dank ihren lieben Jugendgenossinnen und -Genossen für ihre aufopfernde Liebe, für die an ihrem Paradebette am Vorabend, sowie am Begräbnisstage dargebrachte erhebende Trauermusik und Ausschmückung des Sarges mit Myrtenkranz und Schleier, für das Tragen und so zahlreiche Begleiten zu ihrer letzten Ruhestätte. Desgleichen Dank ihren lieben Jugendfreundinnen von Lauterbach für den Besuch während der Krankheit und den reichen Blumenschmuck. Dank dem Herrn Vikar Nikolai für seine überaus trostreichen Worte am Grabe, sowie in der Kirche. Dank dem Herrn Kirchschullehrer Barthel für die mit seinen Schülern dargebrachten erhebenden Trauergesänge und Arien. Dank dem Herrn Dr. med. Strobach für seine aufrichtigen Bemühungen, um uns das theure Leben zu erhalten. Ferner Dank allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für den überreichen Blumenschmuck, sowie Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte. Alle diese Liebe hat uns unendlich wohlgethan und mag Gott der Allgütige Alle, die die Entschlafene noch im Tode ehrten, vor ähnlichem Schicksale in Gnaden bewahren! Dir aber, so Frühverklärte, rufen wir noch nach:

Wohl hofften wir von Tag zu Tage,  
Dass Deines Leidens Wendung nah,  
Dein Leib den Keim zur Bess'ring trage,  
Doch unerforschlich, was geschah?

Nicht nur in unsres Kreises Mitte  
Ist Leere ganz und gar zu Haus,  
Im Herzen, ach! sind Schweres Schnitte  
Und Seelenschmerz ist nun zu Hauf.

Statt bei des Maies Blütenwecken  
Hinaus zu wall'n durch Hain und Flur,  
Muss fader Schein Dein Antlitz decken,  
Ein Häuflein Sand birgt Deine Spur!

Nur das vermag uns zu erheben,  
Was Christi Himmelfahrt uns scheint,  
Dass wir einst dort, im sel'gen Leben,  
In jener Heimath neu vereint.

Grossdöbnitz, den 31. Mai 1891.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

# Gasthaus zum neuen Anbau.

Morgen Sonntag  
**Einweihung** meines **Sommergartens**,  
 nebst **Beranda und Regelpahn**,  
 wobei von Nachmittags halb 4 bis 6 Uhr **Frei-Konzert** stattfindet.  
 Von Nachmittags 6 Uhr an

## öffentliche BALLMUSIK.

**Abends große Illumination.**  
 Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und bittet um  
 zahlreichen Zuspruch **H. Franke.**

**E. Schramm's Restaurant, Demitz,**  
 empfiehlt einem geehrten Publikum  
**seinen schönen schattigen Garten.**  
 Biere wie immer frisch und hochfein.

Feinste reife  
**Isländer Matjes-Heringe**  
 empfehlen

**G. V. Huste & Sohn.**  
 Die erste Sendung reife **Isländer Matjes-Heringe** empfing in prachtvoller Qualität  
**J. A. Scheumann.**

**Schützenhaus Bischofswerda.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **E. König.**

**Gasthaus zum goldenen Löwen.**  
 Morgen Sonntag, von 4 Uhr an,

**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **E. Renmann.**

**Gasthaus zur Amsel.**  
 Morgen Sonntag

**BALLMUSIK.**

**Gasthof zu Großharthau.**  
 Morgen Sonntag

**BALL-MUSIK,**  
 wozu ergebenst einladet **B. Ritzschmann.**

**Gasthaus zu Neu-Schmölln.**  
 Morgen Sonntag

**BALL-MUSIK,**  
 wozu ergebenst einladet **Schlenkrich.**

**Gasthaus zur Erholung in Groß-Harthau.**  
 Morgen Sonntag:

**Oeffentliche Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **W. Klinger.**

**Gasthaus z. Erbgericht Pöhl.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Ernst Nobig.**

**Gasthaus zu Demitz.**  
 Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an,

**BALL-MUSIK,**  
 wozu ergebenst einladet **J. Spittang.**

**Gasthaus zu Ober-Schmölln.**  
 Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an:

**Oeffentliche Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **M. Baier.**

Das Kaiser Wilhelm-Monument ist vollständig am Bahnhof Schmölln ausgestellt.

**Erblehngericht zu Geismannsdorf.**  
 Morgen Sonntag

von Nachmittags 4 Uhr an  
**Jungfrauen-Ball,**  
 wozu ergebenst einladet **Döhning.**

**Gasthaus zu Belmsdorf.**  
 Morgen Sonntag, den 7. Juni,

**gutbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Ernst Weidner.**

**Gasthof zu Ziedlitz.**  
 Morgen Sonntag, den 7. Juni,

**BALL-MUSIK,**  
 wozu ergebenst einladet **Ernst Wannak.**

**Erbgericht zu Schmölln.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Otto Berger.**

**Erblehngericht Großdrebniß.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Böhmer.**

**Gasthof zu Mittel-Burkau.**  
 Sonntag, den 7. Juni, von Nachm. 4 Uhr an,

**Jungfrauen-Ball,**  
 wozu freundlichst einladet **H. Schuster.**

**Gasthaus zu Stacha.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Gneuß.**

**Erbgericht Ober-Burkau.**  
 Morgen Sonntag, den 7. Juni,

**BALL-MUSIK,**  
 wozu ergebenst einladet **Adelbert Sinn.**

**Produkten-Preise vom 28. Mai bis 4. Juni.**

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	W. Pf.	M. Pf.	W. Pf.	M. Pf.	W. Pf.	M. Pf.	W. Pf.	M. Pf.	W. Pf.	M. Pf.	W. Pf.	M. Pf.
Lebnau . . .	12 -- bis	12 50	10 -- bis	10 62	7 80 bis	8 17	7 80 bis	8 10	10 285.	11 11	1 60 bis	2 --
Dresden . . .	235 --	248 --	195 --	208 --	150 --	170 --	172 --	180 --	170 --	180 --	2 20	2 80
Chemnitz . . .	12 20	12 50	10 40	10 65	8 50	9 50	8 75	8 95	9 50	10 50	2 20	2 70
Pirna . . .	11 15	12 40	9 75	10 65	7 50	8 50	8 60	9 --	--	--	2 30	2 60

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische, sowie eine Inseraten-Beilage.

**Gasthof zu Nieder-Burkau.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 und **Bäben-Ausschieben,**  
 wozu ergebenst einladet **A. Friedrich.**

**Erbgericht zu Goldbach.**  
 Morgen Sonntag

**Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **C. Caspar.**

**Morgen Sonntag Beginn des Braubierschankes,** wozu ergebenst einladet **Carl Gebauer.**

Die jüngsten **Braubierhefen** bei **Heinrich Born.**

Die jüngsten **Befen** von heute Sonnabend an bei **W. Preusche, Dresdner Str.**

**Sehr fettes Schweinefleisch, a Pfd. 55 Pf., Speck und Schmeer, a Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. 60 Pf., Speisetag, a Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. 35 Pf., empfiehlt**  
**Clemens Beher, Neumarkt 10.**

**ff. Matjes-Heringe,**  
 soeben frisch eingetroffen, empfiehlt  
**Alfred Boehme.**

**Neue Matjes-Heringe,**  
 neue 1891er Malta-Kartoffeln  
 empfiehlt  
**Max Dieke am Markt.**

**Garantirt reines Nizza-Speiseöl,**  
 die Perle der Riviera,  
 echt Meissner Weinessig,  
 ff. Essigsprit,  
 Essigessenz,  
 besten Mostrich etc.  
 empfiehlt billigst

**die Drogerie Paul Schochert.**

**Dampf- und Wannenbäder** täglich im **Stadtbad hier.**

**Turnverein Bischofswerda.**  
 Sonntag, den 7. Juni

**Gauturnfahrt nach Wehlen.**  
 Abfahrt 6,38 früh, Tagesfahrkarte nach Lohmen, von da durch den **Uttewalder Grund, Bastei nach Wehlen.**  
**Vereins- oder Gau-Zeichen** sind unbedingt zu tragen. Zahlreicher Beteiligter sieht entgegen  
**der Turnrah.**

**Radfahr-Club Bischofsw.-Umg.**  
 Sonntag punkt 2 Uhr **Versammlung.**  
**D. S.**

**Militärverein Schmölln und Umgegend.**

Der Kamerad **Döde** hat am Bahnhof Schmölln das Kaiser Friedrich-Denkmal aufgestellt; es werden die Kameraden ersucht, dasselbe Sonntag Nachmittag in Augenschein nehmen zu wollen. Darauf um 6 Uhr

**Hauptversammlung**  
 im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

**Militärverein Uhyst a. T.**  
 Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr,  
**Hauptversammlung.**  
 Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet  
**der Vorstand.**

3. ordentl.  
 10 1/4 Uhr  
 die 5 Be  
 Registrant  
 Reiteration  
 Euphorie),  
 bach, Reich  
 Prediger  
 in den I  
 wurden n  
 mationsan  
 Legitimat  
 wolle das  
 richten, z  
 gerügten  
 der näch  
 zu tragen  
 nahme.  
 Kuregung  
 Gesegent  
 der Geist  
 Anlagen  
 Verfassur  
 beantragt  
 Gesegent  
 Geistliche  
 stimmung  
 lichen V  
 bezüglich  
 Lehrer s  
 selben n  
 Gehaltbe  
 der Ech  
 Synodal  
 sichtlich  
 fönlchen  
 P. Ham  
 sah sich  
 pretation  
 Anfrage  
 ziehen.  
 sächlich  
 Abstimm  
 stimmig  
 den Gese  
 früh 9  
 3. ordentl.  
 Synode,  
 Stunde  
 Anwesen  
 die 5 S  
 Registra  
 der Tag  
 rathung  
 (Erlaß  
 Befreiu  
 fönlchen  
 des Be  
 Synode  
 versamm  
 seyes a  
 gab P.  
 brauch  
 auch in  
 hältnisse  
 Manche  
 würde  
 sehr sch  
 Jahres  
 und das  
 Frhr. v  
 über die  
 Abstimm  
 sei, nic  
 er kein  
 Neuzer  
 stimmen  
 nicht ei  
 daß die  
 Frhr. v  
 führung  
 des Un  
 feit un  
 täten in  
 geeignet  
 Doffnu  
 gegeben  
 Synode  
 und Be  
 zu kom  
 legung  
 den er  
 der nu  
 geführt



# Beilage zu Nr. 45 des sächsischen Erzählers.

Bischofsverba, den 6. Juni 1891.

## Sachsen.

3. ordentliche öffentliche Sitzung von 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Anwesend: Minister v. Meylich und die 5 Vertreter des Landeskonsistoriums. Die Registrande wuchs auf Nummer 63 um Petitionen aus Auerbach (Wiederherstellung der Ephorie), Gartenstein-Völsnitz, Reinsdorf, Schönbach, Reichenbrand und von der niedererzgebirgischen Prediger Konferenz. Die Wahlen der Synodalen in den IV., X., XVIII. bis XXIII. Wahlbezirken wurden nach Vortrag der Referenten des Legitimationsausschusses für gültig erklärt. Der Legitimationsausschuss beantragte: „Die Synode wolle das Ersuchen an das Landeskonsistorium richten, zu thunlichster Vermeidung der mehrfach gerügten Mängel bei der Wahlhandlung, vor der nächsten Wahl auf geeignete Weise Sorge zu tragen.“ Der Antrag fand einstimmige Annahme. Ueber Erlaß 13 betreffend den auf Anregung des Landtages 1889/90 vorbereiteten Gesetzentwurf, über die Aufhebung der Befreiung der Geistlichen und Lehrer von den persönlichen Anlagen für Kirchzwecke, berichtete für den Verfassungsausschuss Referent Engelmann. Er beantragte: „Die Synode wolle sich mit dem Gesetzentwurf einverstanden erklären, daß die den Geistlichen und Lehrern, nach den bisherigen Bestimmungen eingeräumte Befreiung von persönlichen Anlagen für Kirchzwecke nur noch bezüglich der bereits angestellten Geistlichen und Lehrer so lange aufrecht erhalten bleibt, als dieselben nicht in andere Stellen übergehen oder Gehaltsverhöhung erhalten und annehmen.“ Namens der Lehrerschaft seines Bezirkes äußerte sich Synodale Michael-Bittau beifällig. Zweifel hinsichtlich des Umfangs des Inbegriffs von persönlichen Anlagen sprachen aus Dr. Fischer und P. Hammer. Konsistorialpräsident v. Berlepsch sah sich nicht in der Lage, die gewünschte Interpretation sofort zu geben. Er werde die gestellte Anfrage zu baldiger Beantwortung in Erwägung ziehen. Es handelt sich bei der Anfrage hauptsächlich um die Naturalnutzungen. In erster Abstimmung wurde der Kommissionsantrag einstimmig angenommen. Die II. Abstimmung über den Gegenstand findet in nächster Sitzung, morgen früh 9 Uhr, statt.

3. Dresden, 3. Juni. Ev.-luth. Landes-synode, 6. öffentliche Sitzung von nahezu einer Stunde Zeitdauer, von Vormittags 9 Uhr an. Anwesend waren sämtliche 73 Synodalen, ebenso die 5 Kommissare des Kirchenregiments. Der Registrandenvortrag umfaßte 12 Nummern. Auf der Tagesordnung befand sich die zweite Beratung der gestrigen Vorlage: Gesetzentwurf (Erlaß Nr. 13), betreffend den Wegfall der Befreiung der Geistlichen und Lehrer von persönlichen Anlagen für Kirchzwecke. Der Antrag des Verfassungsausschusses lautete dahin: die Synode wolle sich, die Zustimmung der Ständeverammlung vorausgesetzt, für Erlaß dieses Gesetzes aussprechen. In der eröffneten Debatte gab P. Vöttcher anheim, einen vorsichtigen Gebrauch des Wortes Rechtsgefühl zu machen, da auch in dem zeitlich bestandenem Ausnahmeverhältnisse das Rechtsgefühl gewahrt geblieben sei. Mancher Geistliche, bez. manche geistliche Stelle würde durch Kommunal- und Kirchenabgaben sehr schwer betroffen werden. Er führte ein Jahreseinkommen an, welches 5400 Mk. betrage und davon 180 Mark abzugeben haben werde. Fehr. v. Friesen-Rötha erklärte, daß er bei der über diesen Gegenstand beim Landtage erfolgten Abstimmung, die in I. Kammer einstimmig erfolgt sei, nicht anwesend gewesen sei. Er würde, da er kein Freund vieler Neuerungen sei, welche die Neuzeit veranlaßt, gegen den Ausnahmestimmigen, da er in der Befreiung der Geistlichen nicht ein Privilegium erblicke, sondern glaube, daß dieselbe ihren geschichtlichen Grund habe. Fehr. v. Burgl erklärte, daß er sich den Ausführungen des Vorredners anschließe, schon um des Umstandes willen, daß die große Vielfältigkeit und Verschiedenheit der Besteuerungsmodalitäten in den Gemeinden Unsicherheit herbeizuführen geeignet sei. Sekretär Weidauer sprach die Hoffnung aus, daß die vorliegenden Falls kundgegebene Bereitwilligkeit der Geistlichen der Synode Gelegenheit geben werde, den Wünschen und Bedürfnissen des geistlichen Standes entgegen zu kommen. Synodale Streit sprach zu Klärung seines Standpunktes bez. seines Antrages, den er f. Bt. in der Ständekammer gestellt, und der nunmehr zur Vorlage des Gesetzentwurfes geführt habe. Er führte aus, daß es bedenklich

erscheinen müsse, Geistliche im Kirchenvorstande Kirchenanlagen beschließen zu sehen, zu denen sie selbst nichts beitragen. Etwa vorkommende außergewöhnliche Ueberlastungen würden Gemeinden oder Konsistorium auszugleichen nicht anstehen. Prof. Böschke bemerkte, die durch die Vorlage herbeigeführte Rechtsgleichheit sei jedenfalls als Fortschritt zu begrüßen. Synodale Ebert sprach für den Antrag in der Ueberzeugung, daß die Geistlichen vollberechtigte und vollverpflichtete Bürger des Staates sind. Bei Namensaufruf stimmten 68 Synodalen für den Antrag. Gegen Erlaß des Gesetzes stimmten die Synodalen: v. Burgl-Rötha, v. Friesen-Rötha, P. Hammer-Bärnsdorf, P. Immisch-Göda und Dr. v. Mayer-Döbeln.

(Garnison-Verlegung.) Der Stab der 3. Abtheilung, sowie die 7. und 8. Batterie des königl. 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12, welche unter dem 1. Juni von der Garnison Meisa nach der Garnison Dresden verlegt worden sind, trafen am 2. Juni Vormittags mittels Fußmarsches in der Dresdner Artilleriekaserne ein.

(Wüthend gewordene Kuh.) Der Häusler und Feldbesitzer Friedrich Schmidt in Anspurg hörte mit den Seinen in der Nacht zum Sonnabend ein Geräusch im Kuhstalle. Er ging mit seiner Frau in den Stall und bemerkte, daß eine Kuh sich von der Kette losgerissen hatte und im Stalle herumraste. Die herbeigerufenen Nachbarn riefen, die übrigen Thiere aus dem Stalle zu ziehen. Die letzte Kuh führte die Frau Schmidt's, und ein Knabe leuchtete mit der Laterne. Durch das grelle Licht ward die Kuh scheu, bäumte sich, bohrte das eine Horn in den Mund der armen Frau, riß dieser die eine Seite des Mundes bis an das Ohr auf und schleuderte sie über den Gartenzaun. Die wüthend gewordene Kuh mußte im Stalle erschossen werden. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Niederfranken-hain. Eine Kuh, welche nach Briegnitz transportiert werden sollte, wurde plötzlich wild und war trotz aller Anstrengungen nicht mehr zu bändigen. Nachdem das wilde Thier selbst den Führer verwundet hatte, wußte man sich nicht anders zu helfen, als es an Ort und Stelle zu erschießen.

Das königliche Landgericht zu Leipzig verurtheilte den Vertreter der Porzellanfirma Bourbois u. Bloch in Paris, Gustav Gyögi in Wien, wegen Verkaufs von Porzellan, das täuschend nachgemacht das Fabrikzeichen der kgl. Porzellanmanufaktur zu Meissen trug, zu 2000 Mark Geldstrafe.

Leipzig, 2. Juni. (Verbrannt.) Die 15-jährige Tochter des Klempners Sonntag goß heute früh beim Feueranmachen, um die Flamme anzufachen, Petroleum auf; letzteres explodirte und die Kleidungsstücke des Mädchens wurden in Brand gesetzt. Ueber und über brennend stürzte das Mädchen zur Bohmung hinaus und eilte die Treppen hinunter auf den Hof, auf dem es liegen blieb. Die Kermise hatte inzwischen so schwere Brandwunden erlitten, daß die ihr nunmehr gebrachte Hilfe vergeblich war; das Mädchen starb nach kurzer Zeit.

† Im Park von Reishewitz bei Dresden wurde ein Kind von der Schaukel so getroffen, daß es sofort starb. — Der Bahnarbeiter Baldauf in Scharfenstein wurde durch ein umgestürztes Reihisgubder erschlagen. — Die 23jährige Magd Rudolf aus Prosen ist in Telschütz bei Jwenkau ertrunken. — Gleiches Loos traf den 11jährigen Friebe in Rossen. — In Hartmannsdorf wurde ein 6jähriger Knabe überfahren und verstümmelt. — Bei den Schleusarbeiten in Dresden wurden 3 Personen ziemlich erheblich verletzt. — Der 70jährige Auszügler Grothe in Weinböhla stürzte von einer Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu. — In der Nähe von Stollberg hat die Influenza 10 Pferde und 6 Kühe getödtet. — In der Nähe von Oberscheibe bei Crottendorf wurde der 75jährige Steinschläger Wöckel todt aufgefunden. — Bei der Taufe seines Kindes brach ein Einwohner in Oberwiesenthal beim Abstieg vom Wagen das Fußgelenk. — Ausgezeichnet wurden die Arbeiter der sächsischen Nähfabrik zu Wilschdorf für langjährige treue Arbeit, Mehnert und Weber, sowie die Arbeiterin Findeisen dort durch die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“. — Dieselbe Auszeichnung erhielt für 30jährigen Dienst in der Rauchfabrik in Dommastich die Sortirerin Förster. — Herr Apotheker Dr. Schadenberg zu Manila wurde das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens verliehen. — Der 40jähr. Haus-

meister Fischer aus Platten bei Kupferberg ist seit dem 18. Mai verschwunden. — Auf Winkniger Flur wurde ein ca. 50jähr. Frauenleichenam aus dem Wasser gezogen. — Herr Rechnungsrath Dittrich bei der Staatsschuldenverwaltung in Dresden feierte als Staatsdiener und Kassakontrolleur dort das 25jähr. Amtsjubiläum. — Für die Ferienkolonien in Dresden gingen vom Februar bis Ende Mai 1493 Mark 70 Pf. ein. — Herr Kohlenwerksbesitzer Wiede in Zwickau schenkte dem dortigen Realgymnasium zu einer Stiftung 5000 Mk. — Der verstorbene Historiker Gregorovius hat seiner Vaterstadt Reidenburg 60,000 Mk. hinterlassen. — Durch Feuer wurden vernichtet: 2 Häuser in Eichdorf; 1 Schuppen in Witten; der Ebofsche Gasthof zu Kostengrün bei Falkenstein; Pferdebestall und Scheune der Rudolf'schen Wirthschaft zu Auerwald.

## Vermischt.

— § Die Schuldeputation zu Raumburg a. d. S. hat folgende Bekanntmachung erlassen: Wir können uns leider der Ueberzeugung nicht länger verschließen, daß ein Theil der Schuljugend unserer Stadt immer mehr der Verwilderung und Zuchtlosigkeit anheimfällt. Es steigern sich die Anzeigen gegen Schulkinder, welche sich der frechen Uebertretung obrigkeitlicher Anordnung, sittlicher Notheiten und des Diebstahls schuldig gemacht haben, in besorgniserregender Weise. Indem wir hierdurch die Eltern und Pflegeeltern an ihre Pflicht mahnen, sich des Seelenheils ihrer Kinder und Pflegebefohlenen anzunehmen und dieselben schärfer zu beaufsichtigen, machen wir darauf aufmerksam, daß gegen die Ausbrüche der Zuchtlosigkeit künftig mit aller zulässigen Strenge eingeschritten werden wird, und daß auch die Polizeibeamten mit entsprechenden Instruktionen versehen worden sind.

— Eisleben, 1. Juni. Ueber die blutige Schlägerei am gestrigen Nachmittage schreibt die „Eisl. Btg.“ Folgendes. „Ein trauriger Vorfall hat sich gestern in unserer guten alten Lutherstadt, in der es für gewöhnlich recht friedlich zugeht, ereignet. Die Sozialdemokraten hatten gestern Nachmittag eine öffentliche Versammlung in Saale des „Kronprinzen“ veranstaltet. Es kam dort zwischen Sozialdemokraten und Vergleuten zu Streitereien, die demnächst in Schlägerei und Stechereien ausarteten, die jeder Beschreibung spotten. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde abgerissen, abgebrochen und zu Waffen benutzt; Stuhlbeine, Tischbeine, sogar Thüren und Bierfässer mußten dazu herhalten. Das Blut floß in Strömen und Mancher hat einen Denzettel erhalten, an den er wohl Zeit seines Lebens denken wird. Die angerichtete Verwüstung in dem genannten Saale ist unbeschreiblich; das Mobiliar ist vollständig zerstört, der Kronleuchter zerschlagen, ebenso eine Menge Lampen, Fensterscheiben, Seidel u. s. w. Während des blutigen Vorganges im Saale schoß der Sattlermeister Adolf Fr. von hier mehrmals mit einem Revolver in die Menge und verwundete 3 Personen in ziemlich erheblicher Weise. F. wurde durch herbeigeeilte Polizei zur Haft gebracht und hat Zeit, seine unglückliche That in Ruhe zu überlegen. Ein anderer Sozialdemokrat legte ebenfalls mit einem Revolver an; zum Glück wurde ihm derselbe aber aus der Hand geschlagen. Auf der Straße setzte sich der blutige Erzeß fort, bis schließlich die Polizei Ruhe stiftete. Der sozialdemokratische Aufheyer Hoffmann aus Zeitz, dessen „rothe“ Zeitung „Volkssbote“ im Laufe des gestrigen Vormittags in Hunderten von Exemplaren hier vertheilt wurde, kann zufrieden sein, daß er noch ein offenstehendes Fenster zur Flucht fand; er wäre sicher sonst gelyncht worden. Betrachtet man diesen überaus traurigen Vorgang, der ein Schandfleck im Geschichtsbuche der alten Lutherstadt für immer bleiben wird, in seiner ganzen Gestalt, so wird man unzweifelhaft die Ueberzeugung gewinnen, daß daran einzig und allein die aufheyerischen Reden der massenhaft hier zur Vertheilung gelangenden sozialdemokratischen Zeitungen und Flugblätter, sowie die Predigten der im Geheimen hier wirkenden sozialdemokratischen Agitatoren schuld sind, welche die größten Anstrengungen machen, unsere Mansfelder Lande zu unterjochen und auszubeuten. Mögen in Zukunft fremde Heher und Aufwiegler unserer alten Lutherstadt fernbleiben, hier ist kein Boden für sie.“

— Der Rutscher des in Augsburg wohnen-

den Fürsten Jagger, der vor Kurzem eine Uebung bei dem dortigen Artillerie-Regiment mitmachte, hatte sich zum Andenken nach einer leider nicht vereinzelt dastehenden Unsitte eine Bombe mitgenommen, und zwar eine geladene, zum Abschießen fertige. Während er damit beschäftigt war, das Geschöß zu entladen, explodirte dieses plötzlich und richtete den Unglücklichen in der schrecklichsten Weise zu. Ein Arm wurde ihm weggerissen, außerdem erhielt er fürchterliche Wunden am Kopf und an der linken Seite. Er schleppte sich noch zum Brunnen, wo er bewußtlos zusammenbrach und von dem herbeieilenden Fürsten aufgefunden wurde, der ihm die erste Hilfe leistete. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

— Regensburg, 31. Mai. Heute Abend ereignete sich in der Nähe der eisernen Brücke ein schwerer Unglücksfall; sieben Knaben beschäftigten sich mit Rahnfahrten und fuhren an einen Pfeiler an, wobei der Rahn umkippte. Während fünf Knaben noch gerettet werden konnten, ertranken der 16jährige Wagnersohn Fahmann und der 15jährige Tagelöhnersohn Glohner.

— (Abgestürzt.) Das 13jährige Töchterchen des Hopfenhändlers Willmann aus München stürzte am Sonntag bei einer Partie auf den Wendelstein (Oberbaiern) vom Berge herab und verschied nach wenigen Stunden. — Auf dem Berge Salese in der Nähe von Genf fiel am Sonntag ein junger Genfer, Namens Schwarz, 19 Jahre alt, in eine Schlucht. Am Montag morgen um 2 Uhr wurde sein Leichnam an den Fuß des Berges gebracht.

— Köln, 3. Juni. Heute Nachmittag um 3 Uhr schlug der Blitz in das Wasch- und Mischhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch, Kreis Solingen, ein. Der Umfang der Explosion ist noch nicht zu übersehen. Drei Mann sind getödtet und mehrere verwundet.

— Köln, 3. Juni. Ueber das Unglück in Schlebusch wird noch bekannt, daß in demselben Augenblick der Mißbrauch in die Luft flog, als die Arbeiter um die Mittagszeit die Fabrik verlassen wollten. Die Mauern der in unmittelbarer Nähe befindlichen Privathäuser sind geborsten, die Fenster im Umkreise von 20 Min. zertrümmert; auf freiem Felde arbeitende Landleute fielen infolge des starken Luftdruckes zu Boden. Drei Arbeiter flogen in die Luft, ohne daß von ihren Körpern erkennbare Theile bisher wieder aufgefunden werden konnten.

— Rhein (Ostpr.), 30. Mai. In dem unweit von hier gelegenen Dorfe Skorupten unternahmen drei junge Mädchen, Töchter von Grundbesitzern, eine Rahnfahrt auf dem Spremlingsgewässer. Bereits nach kurzer Fahrt fing der schadhafte Rahn an, sich mit Wasser zu füllen. Sofort sprangen zwei Mädchen aus dem Rahn, fanden indeß im Wasser ihren Tod, während das dritte im Rahn zurückgebliebene Mädchen von Fischern gerettet wurde.

— Den Arbeitern der königl. Gewehrfabrik in Spandau ist die niederschmetternde Mittheilung von den Vorgesetzten gemacht worden, daß binnen Kurzem die Entlassung von 1000 Arbeitern bevorstehe. Alle, welche unter zehn Jahren in der Fabrik beschäftigt sind, erhalten die Kündigung. Das Institut, welches seit 1885 mit einer kurzen Unterbrechung nahezu 4000 Arbeiter hatte, behält künftighin kaum vierhundert. Die jetzt zur Entlassung kommenden Arbeiter sind mit wenigen Ausnahmen verheirathet.

— Wien, 3. Juni. Hier eingetroffene Passagiere des von Räubern überfallenen Orient-Expresszuges berichten, sie seien gegen Mitternacht durch die Entgleisung geweckt worden. Sie wären an die Waggonfenster geeilt und hätten in dem nächtlichen Dunkel bewaffnete Männer von schrecklichem Aussehen erblickt, welche auf türkisch laute Rufe ausstießen und Schußwaffen auf sie richteten. Der des Türkischen mächtige Lokomotivführer wurde gefesselt und gezwungen, als Dolmetscher zu fungiren. Die Räuber eilten mit ihm zu dem Durchgangswagen I. Klasse. Offenbar waren sie von Konstantinopel aus darüber verständigt worden, daß sich im Zuge reiche Deutsche befänden und ein guter Fang möglich sei. Vier Passagiere der I. Klasse wurden gebunden, den Passagieren der II. Klasse wurden nur die Uhren, Tabak und Schwaaren abgenommen, nicht aber ihr Geld. Der Koch Franz Kraf, welcher die eindringenden Räuber mit dem Revolver empfang, wurde durch einen Schuß verwundet.

— Wien, 3. Juni. Während eines heute hier niedergegangenen schweren Gewitters wurden zwei Kinder vom Blitz getödtet, zahlreiche Personen in Häusern und Straßen wurden durch Blitsschläge betäubt.

— Pest, 3. Juni. Beim Bau des neuen Parlamentsgebäudes stürzte gestern Abend ein Gerüst ein. Vier Arbeiter blieben todt, zwei wurden schwer verletzt.

— (Ein gefährliches Schnupfpulver.) Der Oberste Sanitätsrath in Oesterreich hat in einem Gutachten sich dahin ausgesprochen, daß das Mentholin, welches als „Mentholin-Schnupfpulver“ in Handel gebracht wird, mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung als Geheimmittel zu betrachten, und daher nicht in Verkehr gebracht werden darf.

— (Fünf Menschen verbrannt.) In dem den Touristen bekannten Orte „Unserer lieben Frau“ in dem bei Naturns in den Baintschgau mündenden Schnalser Thal sind, wie aus Wien gemeldet wird, bei einem Brande von vier Häusern fünf Menschen verbrannt. Das Feuer entstand im Wohnhause des Kaspar Gamper und theilte sich, vom Winde aus dem Masttauthale angefacht, mit reißender Schnelligkeit sämmtlichen, größtentheils aus Holz erbauten Räumlichkeiten mit. Drei Mädchen von 3 bis 6 Jahren und deren Großmutter, die 75jährige Anna Rainer, konnten nicht mehr gerettet werden;

der Fußboden der Schlafkammer brach unter ihnen zusammen und die Unglücklichen stürzten in den brennenden Stall hinab. Die 60jährige Rosa Rainer konnte sich retten, liegt jedoch in einem Nachbarhause an schweren Brandwunden hoffnungslos darnieder, oder ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, inzwischen bereits gestorben.

— Turin, 3. Juni. Im Thale von Susa sind in der letzten Nacht während eines heftigen Sturmes mehrere Häuser eingestürzt. Neun Personen blieben todt, mehrere wurden verwundet.

— London, 2. Juni. In dem Prozeß Cumming wurde der Prinz von Wales vernommen. Derselbe erklärte, er kenne Cumming seit 20 Jahren, er habe ihn wie einen vertrauten Freund behandelt und ihn mehrere Male in Sandringham empfangen; er habe nicht gesehen, daß Cumming die ihm zugeschriebenen Betrügereien begangen habe, er müsse aber angesichts der Einstimmigkeit der diesbezüglichen Aussagen seitens der bei dem Spiele betheiligten Gewesenen diese Aussagen als wahr bezeichnen.

— In London sind in der vorigen Woche 310 Personen an der Influenza gestorben, nicht mitgerechnet 64, bei denen man eine Influenza-Erkrankung nur annahm. Die Zahlen zeigen einen unbedeutenden Rückgang der Krankheit.

— (Damen im englischen Postdienste.) Der britische Generalpostmeister Raikes stellt seit einiger Zeit mit Vorliebe Damen im Generalpostamt als Sekretäre, und zwar auf Posten, die bisher lediglich von Männern besetzt wurden, an. Alle 110 Damen, welche kürzlich ihr Examen bestanden haben, sollen sofort Anstellungen erhalten. Der Gehalt beträgt Anfangs 60 Lstr. (1200 Mk.)

— New-York, 2. Juni. (Feuersbrunst.) In den Wöthcherverstättten von Palmer & Co. in Williamsburgh brach um Mitternacht Feuer aus, das bald auch die Dick und Meyer'sche Zuckerrabrik, sowie die Depots der New-York-Central-Eisenbahn und der Pennsylvania-Eisenbahn ergriff. Mehrere Feuerwehrleute trugen leichte Verletzungen davon. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Das 21. Heft der weitverbreiteten, illustrierten Zeitschrift „**Universum**“ bringt einen Artikel über Kosmologie von Professor Hirschfeld's, illustriert vom Maler C. Wuttke. Wir wollen der umsichtigen Redaktion ganz besondere Anerkennung, daß sie ihren Lesern die Sitten vor Augen führt, die durch die jüngsten Ereignisse eine aktuelle Bedeutung erlangten, und machen auf den vorstehenden Aufsatz, sowie auf die schönen Ansichten besonders aufmerksam. — In demselben Hefte der vielseitigen und vornehmen Zeitschrift ist u. A. enthalten: „**Nadu Olena**“, ein Roman aus Rumänien (Fortsetzung) von Marco Brociner; „**Die Bonin**“ von A. Gobin; „**Einheitliche Zeitbestimmung**“ von C. Falkenhörst; „**Die Sklaverei im klassischen Alterthum**“ von Ernst Eckstein; „**Der blinde Wustler**“, Erzählung (Fortsetzung) von Vladimir Korotko; sowie ein, die neuesten Forschungen berücksichtigender Aufsatz über die Irdischen Höhen- und Tiefenverhältnisse von C. Falkenhörst, welchem eine interessante Zeichnung von Jng. Buchwald beigegeben ist. Die in dem Heft enthaltenen Kunstbeilagen „**Eiferjucht**“ von Eug. Altmisch; „**Die Unzertrrenlichen**“ von J. Wengel; „**Gute Einnahme**“ von Th. Feucht sind wie immer vorzüglich.

## MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

**MEY's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

**MEY's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

**MEY's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **MEY's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

<b>Beliebte Formen.</b>	
<b>GOETHE III</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Ctm. hoch. Dtzd.: M. —.95.	<b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Ctm. breit. Dtzd.: M. —.65.
<b>HERZOG III</b> Umschlag 7 1/2 Ctm. breit. Dtzd.: M. —.95.	<b>COSTALIA III</b> conisch geschnitten. Kragen ausserordentlich schön u. bequem am Hals sitzend.
<b>ALBION III</b> ungefähr 5 Ctm. hoch. Dtzd.: M. —.75.	<b>WAGNER III</b> Breite 10 Ctm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
<b>SCHILLER III</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Ctm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	<b>FRANKLIN III</b> 4 Ctm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in Bischofswerda** bei: Bruno Grafe und Paul Klepsch, oder direct vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

**Zähne,** künstliche, taßellos sitzende ganze Gebisse etc., Umarbeitungen, Reparaturen, Plombirungen, Zahnoperationen, werden in **kurzester Zeit** auf das Sorgfältigste zu civilen Preisen ausgeführt.

**A. Christmann,**

Zahnkünstler, Bauzner Straße 12.

**Sopha's, Matratzen, Bettstellen,** altdeutsche Rohr- und Brettsöhle, solide Arbeit, verkauft billigt **W. Richter, Kl. Kirchgasse.**

Umpolsterungen in und außer dem Hause.

**Weizen- und Haferstroh** verkauft **Nittergut Pletschwitz** bei **Göda.**

Vorzüglichste

**Braun-Gaskohle.**

Allererste böhmische Marke aus den **Brucher Werken.** En gros und en detail. Preisblatt auf Verlangen franko.

**Brucher Kohlenwerke, Prag VI., Grabel.**

**Birkenbalsam-Seife,**

von **BERNH. SCHREYER & Co., Berlin** ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche sich gegen Mitesser, Pickelchen etc. bewährt hat und einen wunderbar zarten Teint erzeugt. à Stück 50 Pfg. zu haben bei **H. Wirsing.**



Hierdurch erlaube ich mir, meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Stadt und Land meine

# Buchdruckerei



in ergebenste Erinnerung zu bringen.

Durch die allen Anforderungen der Neuzeit vollkommen entsprechende Einrichtung mit Motoren-Betrieb, sowie durch unausgesetzte Anschaffung aller auf dem Gebiete der Schriftgiesserei erscheinenden Novitäten bin ich in der Lage, alle mir zu Theil werdenden Aufträge, als:

**Circulare, Rechnungen, Notas, Facturen,**

in Bunt- und Copierdruck,

**Geschäfts-, Visiten- und Speise-Karten,**

**Tafellieder, Programms,**

**Diplome und Motiv-Tafeln,**

**Frachtbriefe, Liefer- und Empfangs-Scheine,**

**Tanz-Ordnungen,**

**Plakate in allen Grössen,**

Statuten, Etiquetten etc. etc.

ebenso schnell als auch zu den **billigsten Preisen** in eleganter Ausführung liefern zu können.

Indem ich mein Etablissement nochmals der geneigten Berücksichtigung des geehrten Publikums auf's Angelegentlichste empfehle, zeichne ich mit

Hochachtung ergebenst

**Friedr. May.**

unter  
ärzten  
hrige  
ch in  
unden  
Bahr-  
en.  
Eusa.  
stigen  
Neun  
ndet.  
rozeß  
nnen.  
t 20-  
reund  
gham  
ning  
angen  
igkeit  
dem  
als  
Boche  
nicht  
enza-  
zeigen  
t.  
n ste.)  
t seit  
veral-  
osten,  
arden,  
amen  
n er-  
Estr.  
unst.)  
k Co.  
Feuer  
r'sche  
Dorf-  
bahn  
leichte  
auf  
Zeit-  
in aus  
ler G.  
y be-  
stätten  
je eine  
n vor-  
onders  
n und  
leva",  
Marco  
eitliche  
rei im  
blinde  
Kors-  
gender  
stniffe  
hning  
t Heft  
emich;  
ahme"  
gende  
imar-  
ren,  
pera-  
ester  
reisen  
12.  
ett-  
utsche  
ekauft  
ffe.  
ause.  
roh  
tk  
e.  
den  
on  
rabel.  
in  
e dio  
essor,  
nder-  
g. zu  
g.

## Drei Jahre reelle Garantie,

Stärkste Schneidemaschinen  
und Handmaschinen, Näh-  
maschinen-Büchsen, Riemen,  
Nadeln, Del, Schiffschiffen z.



d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle **unentgeltlich** reparirt.  
**Grossmann's** neue hocharmige Nähmaschinen mit Fussbank und zahlreichen vorzüglichen Apparaten.  
Allein-Verkauf für **Bischofswerda** und Umgegend zum **Fabrikpreis** bei  
**Carl Zeich, Büchsenmacher,**  
Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

# Zacherlin



**wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten**  
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit trappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.  
**Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.**  
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit dem Namen „J. Zacherl“.  
Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.  
Recht zu haben  
in **Bischofswerda** bei Herrn: **Paul Schochert, Alfred Boehme,**  
in **Nieder-Renckirch** bei Herrn **E. Ferd. Lehmann.**

## Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Okt. 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300,000 Mark.

Original-Loose, für beide Ziehungen gültig, à 1 M.  
(11 Loose für 10 M.) empfiehlt und versendet  
das **General-Debit**

**Carl Heintze,**  
Berlin W.,  
Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung er-  
bitte, sind für Porto und 2 Gewinnlisten 30 Pfg.  
(für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

### Gewinne:

1 à ca. 50000	=	50000 M.
2 - - 20000	=	40000 -
1 - - 10000	=	10000 -
1 - - 6000	=	6000 -
2 - - 5000	=	10000 -
6 - - 3000	=	18000 -
6 - - 2000	=	12000 -
5 - - 1500	=	7500 -
11 - - 1000	=	11000 -
10 - - 800	=	8000 -
15 - - 600	=	9000 -
10 - - 500	=	5000 -
10 - - 400	=	4000 -
15 - - 300	=	4500 -
10 - - 250	=	2500 -
20 - - 200	=	4000 -
5 - - 150	=	750 -
5 - - 120	=	600 -
55 - - 100	=	5500 -
5 - - 90	=	450 -
5 - - 80	=	400 -
5 - - 75	=	375 -
5 - - 60	=	300 -
450 v. ca. 6-59	=	16125 -
850 - - 11-99	=	38000 -
1000 à M.	=	10000 -
5000 - -	=	25000 -

## Der Krieg zwischen Frankreich u. Deutschland in den Jahren 1870/71.

Beste Volksausgabe nach dem großen Generalstabswert und anderen amtlichen Quellen bearbeitet mit Genehmigung des Großen Generalstabes.  
Mit 40 Karten und 22 Porträts. Gebunden für Mark 5,50 zu haben  
in der Buchhandlung von **Friedrich May** in **Bischofswerda.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

**Haar-Ausfall**  
sowie der damit vielfach zusammenhängende **Frauen-Kopfschmerz**  
wird beseitigt durch dauernden Gebrauch von  
**Bernh. Knauth's**  
**Arnica-Haaröl,**  
das von wohlthuedster zugleich **Schuppen**  
**beseitigender, untrüglicher Wirkung**  
und  
**kein Schwindelpräparat**  
ist. **Dringend** wird gebeten, auf Kapsel und Etiquett der Flaschen mit Firma **Bernh. Knauth, Weissen i. Sachl.** zu achten, da vieles Werthlose als Arnica-Haaröl angepriesen wird. In Bischofswerda allein echt bei **Paul Schochert,** in Radeberg bei **Alfred Boeck,** in Rabenau bei **Carl Häber,** in Glas hütte bei **Fr. Radner jun.,** in Pirna bei **G. Weichelt.**

**Sehr wichtig**  
Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstern Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „**Guter Rat**“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis.

**In einer Nacht**  
**wird das Wunder vollbracht!**  
Alle Unreinigkeiten der Haut als: **Flechten, Sommersprossen, Ausschläge** jeglicher Art, **übelriechender Schweiß,** beseitigt sofort die  
**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
(1 Stück 50 Pfg.)  
von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**  
In **Bischofswerda** zu haben bei  
**Otto Ihle.**

Die allseitig bekannte und beliebte  
**Döbener**  
**weiße Terpentinschmierseife,**  
garantirt rein und unschädlich, löst den Schmutz bedeutend leichter und schneller als alle anderen Seifen. Das Pfund 30 Pfg. zu haben bei:  
**Paul Schochert, O. Wirsing.**

**Bräune-**  
**Einreibung**  
**Dr. Nutsch**  
Seit 40 Jahren bewährt und allgemein in Anwendung, heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten, A Glas 75 Pfg. und Mk. 1.-. Nur echt, wenn mit Gebr.-Anw. der Annen-Apothek in Dresden. In den meisten Apotheken vorräthig.  
In Bischofswerda bei  
Apotheker **O. Volkmann.**

Die Robert Sächsmich'sche **Nichussäl-**  
**Pommade,** à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend  
**Friedrich May.**  
Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.